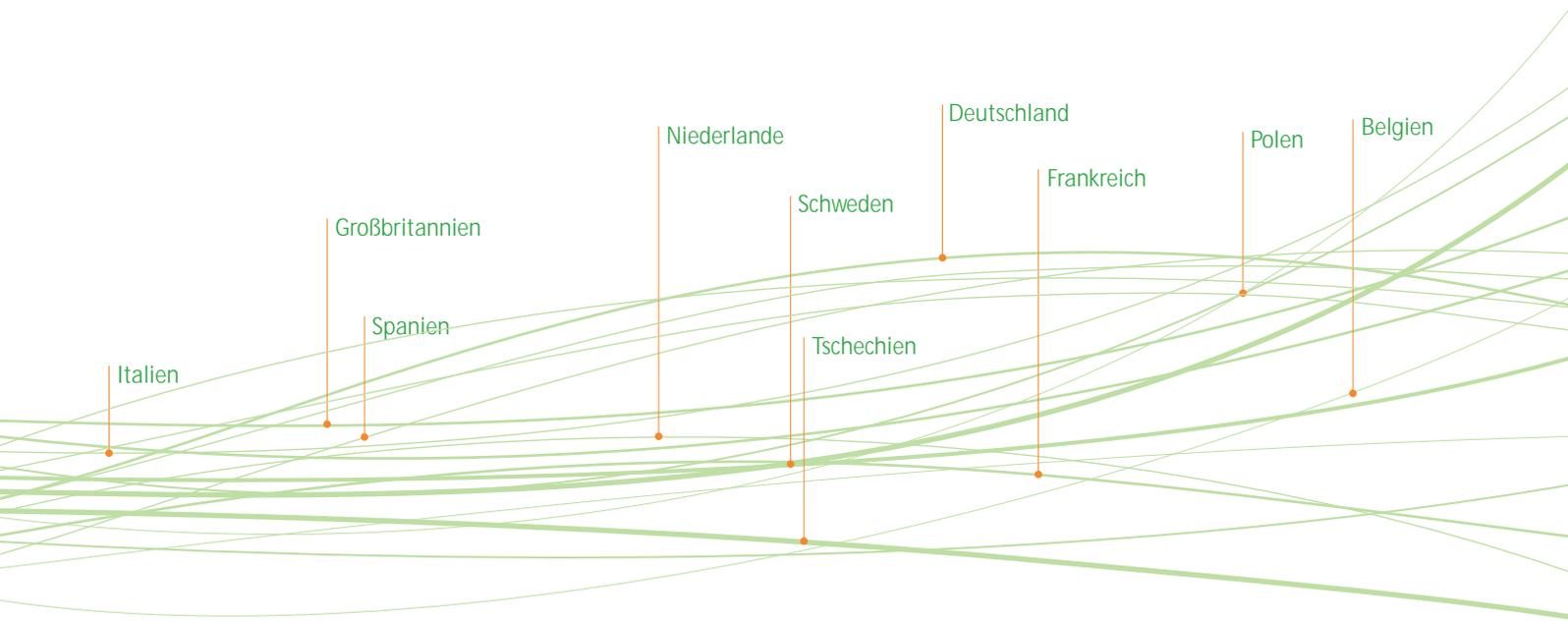


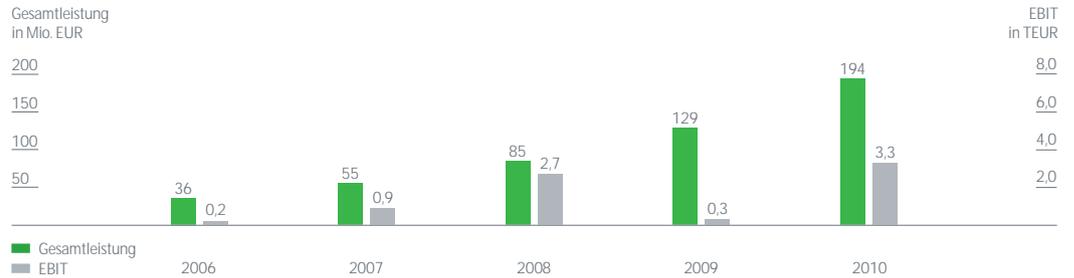


Geschäftsbericht 2010



Kennzahlen

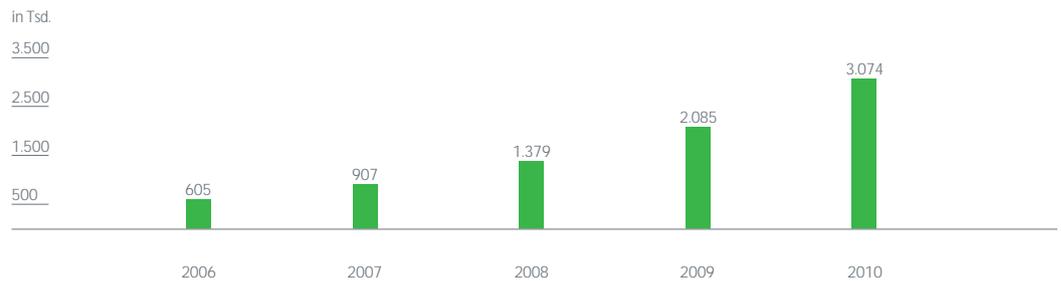
Gesamtleistung und EBIT



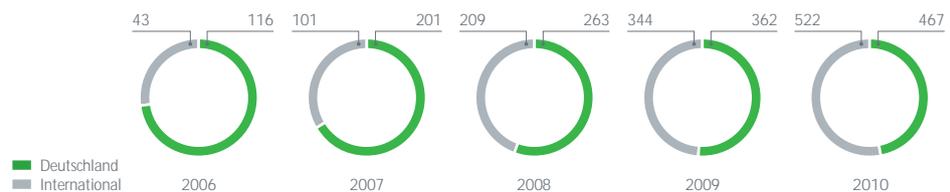
Umsatzherkunft in %



Gesamtkundenkonten



Entwicklung der Neukundenakquisitionsleistung (in Tsd.)



Entwicklung im 5-Jahresvergleich

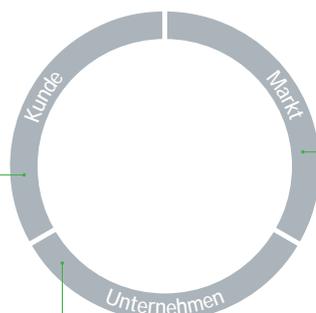
		2006	2007	2008	2009 angepasst ¹	2010
Gesamtleistung	in Mio. EUR	36,1	55,4	85,1	129,1	193,6
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	34,2	52,5	80,3	122,6	177,8
Sonstige betriebliche Erträge	in Mio. EUR	1,9	2,8	4,8	6,4	15,8
Rohertrag	in Mio. EUR	14,4	22,5	35,1	51,9	84,1
Rohertragsmarge	in %	39,9	40,6	41,2	40,2	43,4
EBIT	in Mio. EUR	0,2	0,91	0,7	-1,9	3,3
Jahresergebnis	in Mio. EUR	0,06	0,63	5,76	-1,5	2,0
EPS - Ergebnis je Aktie ²	in EUR/Aktie	0,12	0,38	2,41	-0,61	0,76
Bilanzsumme	in Mio. EUR	6,6	11,6	22,7	30,5	58,4
Vorratsvermögen	in Mio. EUR	2,6	3,3	9	12,5	20,6
Eigenkapital	in Mio. EUR	1,3	4	9,9	9,5	21,2
Eigenkapitalquote	in %	19,7	34,5	43,6	31,1	36,3
Mitarbeiter	Anzahl	40	51	79	108	143
Neukundenaccounts	in Tsd.	159	302	472	706	989

¹ Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden (siehe Konzernanhang Nr. 4).

² unverwässert

zooplus auf einen Blick

- 3 Mio. Kundenkonten in allen wichtigen europäischen Märkten
- Entscheidende USP aus Kundensicht sind: Convenience, Auswahl und Preis
- zooplus übertrifft die wichtigen großen Stationäranbieter in unabhängigen Kundenbefragungen deutlich



- Gesamtvolumen des europäischen Heimtiermarkts aktuell > 19 Mrd. EUR
- Stetig wachsender und margenstabiler Gesamtmarkt
- Online-Handel als revolutionär neuer Vertriebskanal

- Online-Marktführer mit großem und wachsendem Abstand zum Wettbewerb
- Mittelfristziel bis Ende 2014: 500 Mio. EUR Gesamtleistung
- Best in Class Online Retail als unternehmerischer Anspruch und Selbstverständnis

Highlights

Wachstum um **50 %** – Gesamtleistung auf 194 Mio. EUR gesteigert

Ergebnis erhöht auf **3,1 Mio. EUR** vor Steuern

Logistikkapazität steigt 2011 auf rund **400 Mio. EUR**
Jahresumsatz – Inbetriebnahme des neuen Logistikzentrums Eisenach in Q2 2011

Unangefochtener europäischer Marktführer mit landesspezifischen
Webshops in **18 Ländern**

Prognose 2011: Anhaltend starkes **absolutes Wachstum**



Unternehmensprofil der zooplus AG

zooplus wurde 1999 gegründet und ist heute Europas führender Internethändler für Heimtierbedarf, gemessen an Umsatzerlösen und Gesamtleistung. Letztere betrug im Geschäftsjahr 2010 194 Mio. EUR und konnte damit in den vergangenen fünf Jahren mehr als verfünffacht werden. Das profitable Geschäftsmodell wurde bislang in 18 Ländern Europas erfolgreich eingeführt. zooplus vertreibt Produkte für alle wichtigen Heimtiergattungen. Zum Produktangebot zählen insbesondere Tierfutter (Trocken- und Nassfutter, Futterbeigaben) sowie Zubehör (wie Kratzbäume, Hundekörbe oder Spielzeug) in allen Preiskategorien. Neben einer Auswahl von über 7.000 Produkten profitieren zooplus-Kunden zudem von einer Vielzahl interaktiver Inhalte und Online-Community-Angeboten. Der Heimtierbedarfsmarkt stellt ein wichtiges Marktsegment innerhalb der europäischen Handelslandschaft dar. Im Jahr 2010 wurden mit Heimtierfutter und Zubehör innerhalb der Europäischen Union mehr als 19 Mrd. EUR Umsatz erzielt. Aufgrund der fortschreitenden „Humanisierung“ von Heimtieren in westlichen Industrieländern verändert sich das Kaufverhalten von Heimtierhaltern verstärkt hin zu Gesundheits-, Wellness- und anderen Premiumprodukten. Zudem wird für Europa auch weiterhin starkes Wachstum im Bereich e-Commerce erwartet. zooplus rechnet daher mit einer Fortsetzung des dynamischen Wachstums bei kontinuierlich positiver Ertragslage. Mittelfristiges Ziel ist es, ein Umsatzvolumen von über 500 Mio. EUR bei einer Vorsteuerrendite von 8 bis 10 % im Bestandskundengeschäft zu realisieren.

Inhaltsverzeichnis

Unternehmensprofil der zooplus AG	1
An die Aktionäre	5
Brief des Vorstands	6
Schlüsselthemen 2011	8
Bericht des Aufsichtsrats	12
Corporate Governance Bericht	14
Geschäftsmodell	20
Aktie	28
Konzernlagebericht	33
Wirtschaftsbericht	34
Risikobericht	43
Prognosebericht	47
Vergütungsbericht	48
Übernahmerechtliche Angaben	49
Konzernjahresabschluss	53
Konzern-Bilanz	54
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	56
Konzern-Kapitalflussrechnung	57
Konzern-Eigenkapitalspiegel	59
Konzernanhang	60
Versicherung des Vorstands	97
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	99
Impressum	101

An die Aktionäre

Brief des Vorstands	6
Schlüsselthemen 2011	8
Bericht des Aufsichtsrats	12
Corporate Governance Bericht	14
Geschäftsmodell	20
Aktie	28



Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

2010 war für zooplus ein wachstumsstarkes und erfolgreiches Jahr – nicht nur ein Jahr der Rekorde in Umsatz und Neukundenakquisition, sondern vor allem auch ein Jahr, das uns auf unserem langfristigen Weg in der Verwirklichung unserer unternehmerischen Vision ein gutes Stück vorangebracht hat. zooplus ist heute nicht nur Online-Marktführer in allen wichtigen europäischen Märkten, sondern erreicht in allen bedeutenden Ländermärkten mittlerweile auch kritische Größe in Bezug auf Umsatzbasis und Neukundenakquisitionsleistung.

Im Rahmen dieses Berichts ziehen wir eine detaillierte Bilanz des Geschäftsjahres 2010. Zusammenfassend lässt sich sagen: 2010 war ein gutes Jahr in der Entwicklung der zooplus AG. Die Highlights des vergangenen Geschäftsjahres waren dabei aus unserer Sicht:

- Die Steigerung der Gesamtleistung um mehr als 60 Mio. EUR auf über 190 Mio. EUR bei anhaltend hoher Wachstumsdynamik
- Das Erreichen eines positiven Gesamtergebnisses vor Steuern in Höhe von 3,1 Mio. EUR bei gleichzeitigem Rekord in der Akquisition von rund 1 Mio. neuer Kundenaccounts
- Der weitere Ausbau unserer internationalen Präsenzen und Marktaktivitäten in mittlerweile 18 europäischen Ländern
- Die erfolgreiche Entwicklung unserer Kapitalmarktstrategie am Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse

Die Herausforderungen unseres Geschäftsmodells haben sich dabei in den vergangenen zwölf Monaten nicht grundlegend verändert: Das Management des Wachstums und die kontinuierliche Weiterentwicklung des infrastrukturellen Rückgrats unseres Unternehmens bleiben stets Mittelpunkt unseres Handelns.

Es bleibt noch ein gutes Stück Weg zu gehen, um alle Potenziale, die in zooplus liegen, vollständig zu realisieren. Wir sind fest davon überzeugt, dass ein strikt wachstumsorientierter Kurs auch im Geschäftsjahr 2011 den Wert des Unternehmens am nachhaltigsten steigern wird. Aus diesem Grund werden wir uns – wie bereits in den Vorjahren – im Zweifel bewusst für Wachstum und gegen eine verfrühte Ergebnismaximierung entscheiden. Für 2011 erwarten wir deshalb erneut exzellentes Wachstum in der Gesamtleistung bei insgesamt ausgeglichenem Ergebnis.

Im Rahmen unserer mittelfristigen Planung haben wir uns folgende Ziele gesetzt, an denen wir uns konkret messen lassen wollen:

Wir wollen

- bis Ende 2014 ein Gesamtleistungsniveau („Run Rate“) von mindestens 500 Mio. EUR p. a. erreichen und auf dieser Basis weiter dynamisch wachsen,
- stets mindestens fünfmal größer als jeder andere Online-Wettbewerber sein und somit unsere Strategie der Marktführerschaft in der Nische konsequent fortführen,
- mittelfristig eines der drei führenden Handelsunternehmen innerhalb der EU in unserer Industrie sein,
- eine Vorsteuerrendite von 8 bis 10 % in dem zur langfristigen Rentabilität maßgeblichem Bestandskundengeschäft erzielen.



Von links nach rechts: Florian Seubert, Andrea Skersies, Dr. Cornelius Patt und Guido Bienhaus

In unseren Gesprächen mit Aktionären, Geschäftspartnern, Aufsichtsrat und Mitarbeitern stößt diese Strategie auf breite Zustimmung. Dieser Vertrauensbeweis freut und bestätigt uns und wird auch im Jahr 2011 Ansporn unseres Handelns sein.

Wir danken für Ihre Unterstützung im vergangenen Geschäftsjahr.

Dr. Cornelius Patt
(Vorsitzender)

Florian Seubert

Andrea Skersies

Guido Bienhaus

Schlüsselthemen 2011

»Der wahre Unternehmenswert liegt nicht allein in unserer Größe oder Ertragskraft, sondern vor allem auch im strategischen Wert unserer unangefochtenen europäischen Marktführerschaft im Online-Segment«

Dr. Cornelius Patt, CEO



Internationalisierung und Wachstum

- zooplus wird weiterhin klar wachstumsorientiert geführt – wie in der Vergangenheit erfolgreich praktiziert, werden wir auch in Zukunft dem Ziel des internationalen Wachstums vor verfrühter Ergebnismaximierung folgen. Unsere dominierende Position im Bereich Online-Handel ist das klare Ergebnis dieser konsequenten strategischen Ausrichtung in den letzten Jahren.
 - Die nächsten Meilensteine für zooplus sehen wir in einer jährlichen Gesamtleistung von über 250 Mio. EUR für 2011 sowie dem Überspringen der 500-Mio.-EUR-Run-Rate-Marke bis Ende 2014.
 - Gleichzeitig wollen wir mittelfristig auf Augenhöhe mit unseren beiden stationären Hauptwettbewerbern einer der Top 3 Anbieter in Europa sein.
 - Mittelfristig wollen wir in der Lage sein, eine Vorsteuerrendite von 8 bis 10 % im Bestandskundenbereich zu erzielen.
 - Unsere wichtigste Herausforderung ist und bleibt das erfolgreiche Management des Wachstums. Die Infrastrukturbasis wie auch unser Auftritt gegenüber dem Kunden müssen stets mit unserem dynamischen Wachstum Schritt halten. In diesem Zusammenhang spielt die Eröffnung unseres neuen internationalen Distributionszentrums in Eisenach als Ersatz der bisherigen deutschen Logistik eine wichtige Rolle. Wir erhöhen damit unsere Umsatzkapazität auf bis zu 400 Mio. EUR Jahresleistung und schaffen zusätzlich die Möglichkeit, Nord- und Osteuropa in Zukunft deutlich effizienter bedienen zu können.
-

»Investoren und Kapitalmarkt stehen hinter zooplus und unserer Wachstumsstrategie«

Florian Seubert, CFO

Die Rolle des Kapitalmarkts

- Der Erfolg der vergangenen Jahre führte dazu, dass zooplus immer mehr im Rampenlicht und Interesse des Kapitalmarkts steht. Wir haben dies von Anfang an mit einer konsequent offenen Kommunikation und einem intensiven Dialog mit allen Partnern unterstützt. Das Vertrauen des Kapitalmarkts ist ein wertvolles Gut, das uns Ansporn und Verpflichtung für die Zukunft ist.
- Die mehrfache Überzeichnung der Ende 2010 eingeleiteten und Anfang 2011 erfolgreich abgeschlossenen Kapitalerhöhung zeigt, dass unsere Aktionäre voll hinter zooplus und unserer Expansionsstrategie stehen. Den Emissionserlös werden wir im Jahr 2011 nutzen, um unser dynamisches Unternehmenswachstum weiter voranzutreiben und gleichzeitig unsere Kapitalbasis zu stärken.
- Der Ausbau der Finanzbeteiligung unseres langjährigen Ankerinvestors Hubert Burda ist ein klarer Vertrauensbeweis in unser Unternehmen und unsere Wachstumsstrategie.



Schlüsselthemen 2011

»Unsere Fähigkeit, kontinuierlich neue Kunden zu akquirieren und diese zu loyalen Bestandskunden zu machen, ist der Haupttreiber unseres Erfolgs«

Andrea Skersies, CMO

Marketing und Kundenakquisition

- Die Gründe unseres Erfolgs beim Kunden gilt es auch in Zukunft weiter auszubauen:
 - Convenience: Einfache Bestellung von zu Hause und schnelle Lieferung frei Haus ersetzen den Einkauf – im Regelfall schwergewichtiger Produkte – in der Filiale. Hinzu kommt die Zahlungsabwicklung auf Basis aller gängigen Zahlungsmethoden in Kombination mit einem leistungsfähigen Kundenservice.
 - Produktauswahl: Mit über 7.000 Artikeln bieten wir ein umfassendes Sortiment mit zahlreichen Zusatzinformationen, interaktiver Beratung und kundengenerierten Produktbewertungen.
 - Preisattraktivität: In der Kombination aus attraktiven Produktpreisen mit im Regelfall freier Lieferung entsteht ein aus Kundensicht äußerst attraktives Gesamtangebot.
- Zusätzlich überzeugen wir unsere Kunden durch ein breites Spektrum interaktiver Inhalte und eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich online auszutauschen.
- Darüber hinaus nutzt zooplus vor allem in der Neukundenakquisition die gesamte Klaviatur des Online-Marketing, von der klassischen Suchmaschinenwerbung und -optimierung bis hin zu landes-spezifischen Affiliate-Programmen und sozialen Netzwerken.



»zooplus bedeutet State of the Art e-Commerce«

Guido Bienhaus, CIO

Technologieinfrastruktur

- Durch unsere landesspezifischen Websites sprechen wir unsere Kunden als de facto lokaler Anbieter in ihrer jeweiligen Sprache an und bieten ein auf nationale Vorlieben und Gewohnheiten zugeschnittenes Angebot.
- Zahlungssysteme und Logistik sind individuell auf alle 18 Länder abgestimmt und nutzen sowohl die Skaleneffekte als auch die Effizienzvorteile des paneuropäisch aufgestellten zooplus-Konzerns.
- Alle Kernprozesse des Handelsunternehmens zooplus sind konsequent auf den Online-Handel ausgerichtet – ein unschätzbare Vorteil im Vergleich zu stationären Wettbewerbern.



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2010 war für die zooplus AG erneut ein erfolgreiches Jahr, in dem viele unternehmerische Ziele erreicht und sehr gute Umsatz- und Ergebnisbeiträge erwirtschaftet wurden. Die zooplus AG hat sich fest als Marktführer im Online-Geschäft in allen wichtigen europäischen Märkten etabliert und ihre starke Marktposition weiter ausgebaut. Den Fokus auf das europäische Wachstum zur richten, hat sich dabei als die richtige Strategie erwiesen. Damit dieser Wachstumstrend auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann, hat die Gesellschaft in den weiteren Ausbau ihrer Strukturen und Kapazitäten investiert. Die Finanzierung der weiteren Expansion wurde unter anderem durch die im Januar 2011 erfolgreich abgeschlossene Kapitalerhöhung gesichert.

Auch kapitalmarktseitig hat sich die zooplus AG infolge des Listings der Gesellschaft am Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse fest etabliert. Dies zeigt sich unter anderem an stetig steigenden Handelsvolumina kombiniert mit einem soliden Aufwärtstrend der Aktie. Die Bereiche Corporate Governance und Controlling wurden weiter ausgebaut, sodass sowohl den gestiegenen externen Anforderungen des Regulierten Markts wie auch zusätzlichen internen Notwendigkeiten entsprochen wird. Der Aufsichtsrat beurteilt das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 als durchweg positiv.

Darüber hinaus blickt der Aufsichtsrat erneut auf eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand zurück. Im Berichtszeitraum nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und der Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben eingehend wahr und überwachte und beriet dabei die Geschäftsführung kontinuierlich.

Durch die regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung des Vorstands konnte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Lage und Entwicklung des Unternehmens befassen. Bei der Unterrichtung über den Geschäftsverlauf und die Unternehmenspolitik ging der Vorstand auf alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements ein. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat hat sich in insgesamt vier Präsenzsitzungen anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft und ihres Umfelds im abgelaufenen Geschäftsjahr informiert. Auch außerhalb der Sitzungen fand zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand ein ständiger Austausch zu Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu bedeutenden Einzelmaßnahmen statt. Alle Geschäfte und Maßnahmen, die nach Gesetz oder Satzung der Genehmigung durch den Aufsichtsrat bedurften, wurden mit dem Vorstand eingehend diskutiert und die notwendigen Beschlüsse durch den Aufsichtsrat gefasst. Dies erfolgte auch in fernmündlicher Sitzung.

Gegenstand der Beratungen waren neben der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Unternehmens unter anderem die Billigung des Jahresabschlusses 2010 sowie die weitere internationale Expansion der zooplus AG. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Errichtung des neuen Logistikzentrums in Eisenach/Hörselgau sowie die damit einhergehenden Änderungen der internen Strukturen in den Bereichen Logistik und Distribution.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance im Interesse unserer Aktionäre und der Kapitalmärkte eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist. Im März 2011 hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand eine Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der zooplus AG (www.zooplus.de) im Bereich „Investor Relations“ dauerhaft zugänglich gemacht. Über die Umsetzung des Corporate Governance Kodex wird in diesem Geschäftsbericht gesondert berichtet.

Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2010

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 17. März 2011 hat der Aufsichtsrat die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte, insbesondere den Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), jeweils zum 31. Dezember 2010, sowie den Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2010, ausführlich behandelt. Die Berichte des Abschlussprüfers, der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss sowie der Bericht über die Lage der zooplus AG und des Konzerns sowie der Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt, sodass ausreichend Gelegenheit zur Prüfung bestand. Der Abschlussprüfer Schaffer WP Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Äußere Sulzbacher Straße 118, 90941 Nürnberg, hatte die Abschlüsse zuvor geprüft. Gegen die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestehen keine Bedenken.

Nach Überzeugung des Abschlussprüfers vermitteln der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme der Gesellschaft und des Konzerns. Der Abschlussprüfer hat seine Bestätigungsvermerke jeweils in uneingeschränkter Form erteilt. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagementsystems festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Bei den Beratungen waren Vertreter des Abschlussprüfers anwesend, die über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen berichteten und dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung standen. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat der Aufsichtsrat den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Einwendungen waren nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 17. März 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss der zooplus AG ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die geleistete erfolgreiche Arbeit.

München, den 17. März 2011

Für den Aufsichtsrat



Felix von Schubert
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance Bericht

Der Deutsche Corporate Governance Kodex („Kodex“) soll transparente Rahmenbedingungen für die Unternehmensleitung und für die Unternehmenskontrolle schaffen. zooplus erachtet die Verpflichtung zur Corporate Governance als wichtige Maßnahme zur Vertrauenssteigerung bei Aktionären, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Die Empfehlungen des Kodex werden bis auf wenige Ausnahmen bei zooplus angewendet. Die gegenständlichen Abweichungen sind explizit unter Nennung der entsprechenden Ziffern in diesem Bericht aufgeführt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre können ihre Rechte auf der Hauptversammlung wahrnehmen und dort ihre Stimmrechte ausüben. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte bestehen nicht.

Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Ferner beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen der Gesellschaft, wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer. Im Berichtsjahr hat die Mitgliederversammlung darüber hinaus über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien sowie die Ermächtigung zur Auflage eines Aktienoptionsprogramms nebst Schaffung eines neuen Bedingten Kapitals entschieden.

Die Hauptversammlung, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen, findet jährlich statt. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte in der Hauptversammlung selbst wahrzunehmen oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen von der Gesellschaft benannten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen. Der Versammlungsleiter sorgt für eine zügige Abwicklung der Hauptversammlung. Der Vorstand veröffentlicht die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts zusammen mit der Tagesordnung leicht zugänglich auf der Internetseite der Gesellschaft.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

zooplus unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft („AG“) dem deutschen Aktienrecht und verfügt über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur, die von den Mitgliedern des Vorstands und den Mitgliedern des Aufsichtsrats wahrgenommen wird.

Aufsichtsrat und Vorstand arbeiten intensiv zusammen. Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion arbeitet der Aufsichtsrat auch außerhalb seiner Sitzungen eng mit dem Vorstand zusammen. Ihr gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Für den Aufsichtsrat gehört die kritische Beurteilung des Geschäftsverlaufs zu seinen Kernaufgaben.

Die konkreten Aufgaben und Pflichten des Vorstands gegenüber dem Aufsichtsrat sind in einer Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt. Die Geschäftsordnung bestimmt insbesondere Informations- und Berichtspflichten des Vorstands und legt für Geschäfte von grundlegender Bedeutung Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats fest.

Der Kodex empfiehlt gemäß Ziffer. 3.8, in Haftpflichtversicherungen, die ein Unternehmen für seine Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abschließt (sog. Directors and Officers Liability Insurances – D & O) einen Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vorzusehen. Die bestehende D & O-Versicherung sieht für Mitglieder des Vorstands einen Selbstbehalt entsprechend der gesetzlichen Regelung vor. Für den Aufsichtsrat ist auch zukünftig kein Selbstbehalt vorgesehen; dieses wird in der Entsprechenserklärung als Abweichung zu der Empfehlung dargestellt. Ein Selbstbehalt hat nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat keine Auswirkungen auf das Verantwortungsbewusstsein und die Loyalität, mit denen die Gremienmitglieder die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats oder des Vorstands vergeben. Die zooplus AG gewährt jedoch den Mitgliedern des Vorstands einen permanenten Vorschuss (TEUR 41) zur Deckung ihrer Auslagen im Reisekostenbereich.

Sowohl dieser Corporate Governance Bericht als auch die aktuelle Entsprechenserklärung werden im Geschäftsbericht und auf der Internetseite von zooplus in deutscher Sprache veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung steht dort für die Dauer von fünf Jahren zur Verfügung.

Vorstand

Der Vorstand der zooplus AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung nach den aktienrechtlichen Bestimmungen und einer Geschäftsordnung sowie einem Geschäftsverteilungsplan. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung.

Der Vorstand besteht aus folgenden vier Mitgliedern:

Name	Funktion	Vertragsbeginn	Vertragsablauf
Dr. Cornelius Patt	CEO	01.01.2009	31.12.2013
Florian Seubert	CFO	01.01.2009	31.12.2013
Andrea Skersies	CMO	01.07.2009	30.06.2013
Guido Bienhaus	CIO	01.07.2009	30.06.2013

Ein Vorsitzender des Vorstands wurde gewählt. Die Vorstände haben klar definierte und abgegrenzte Aufgabenbereiche. Jedes Vorstandsmitglied leitet im Rahmen der Geschäftsordnung für den Vorstand und der Vorstandsbeschlüsse sein aus dem jeweils geltenden Geschäftsverteilungsplan ersichtliches Arbeitsgebiet der Gesellschaft in eigener Verantwortung. Für die gesamte Geschäftsführung tragen die Vorstände die Verantwortung gemeinschaftlich.

Für die Festlegung der Struktur des Vergütungssystems sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Er überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig auf ihre Angemessenheit. Die Bezüge des Vorstands setzen sich aus drei Komponenten zusammen:

- Erfolgsunabhängige, monatlich ausgezahlte Grundvergütung
- Erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile
- Variable Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Der Kodex empfiehlt gemäß Ziffer 4.2.3 die Vereinbarung einer Begrenzungsmöglichkeit (Cap) in Vorstandsoptionsprogrammen. Das Vorstandsoptionsprogramm enthält keine derartige Begrenzung; dieses wird in der Entsprechenserklärung als Abweichung zu der Empfehlung dargestellt. Aus Sicht des Aufsichtsrats, der sich der Vorstand anschließt, widerspricht eine Wertobergrenze der Incentivierungsidee des Optionsmodells.

Die Gesellschaft weist die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 27. April 2007 nicht individualisiert aus; dieses wird in der Entsprechenserklärung als Abweichung zu der Empfehlung gemäß Ziffer 4.2.5 i. V. m. Ziffer 4.2.4 dargestellt. Im Übrigen wird ein Vergütungsbericht nach den Empfehlungen in Ziffer 4.2.5 erstellt.

Der Kodex empfiehlt gemäß Ziffer 7.1.3 i. V. m. Ziffer 4.2.5 die Aufnahme konkreter Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft in den Corporate Governance Bericht bzw. in den Vergütungsbericht. Die Gesellschaft unterhält keine wertpapierorientierten Anreizsysteme. Über die Aktienoptionsprogramme der zooplus AG enthält der Geschäftsbericht nähere Angaben. Diese gewährleisten nach Einschätzung des Vorstands und des Aufsichtsrats eine ausreichende Information der Anleger und der Öffentlichkeit.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er prüft den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinn, sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht. Unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers stellt er die Jahresabschlüsse der zooplus AG fest und billigt die Konzernabschlüsse. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt es unter anderem auch, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Felix von Schubert, Vorsitzender
- Frank Seehaus, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Norbert Stoeck

In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung. Im Rahmen der strategischen Bewertung der Gesellschaft, des Risikomanagements und des Reportings findet die Kommunikation durch den Vorstand mit dem gesamten Aufsichtsrat statt. Um effizient zu arbeiten, wird dieses nicht nur auf den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beschränkt.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Sie definiert die Aufgaben, Pflichten und innere Ordnung des Aufsichtsrats und enthält unter anderem nähere Bestimmungen zur Verschwiegenheitspflicht, zum Umgang mit Interessenkonflikten sowie zu den Berichtspflichten des Vorstands.

Der Kodex empfiehlt gemäß Ziffer 5.2, 5.3 die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats und Funktionsverteilung in den Ausschüssen des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat besteht derzeit nur aus drei Personen. Wegen dieser geringen Größe hat er mit Ausnahme des Vergütungsausschusses keine weiteren Ausschüsse gebildet. Um eine verantwortliche Aufgabenwahrnehmung sicherzustellen, bleibt im Übrigen das Gesamtgremium zuständig.

Der Aufsichtsrat hat mit Blick auf Ziffer 5.4.1 des Kodex nachfolgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

- Der Aufsichtsrat der zooplus AG soll so besetzt sein, dass eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat sichergestellt ist. Die zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Unternehmen wahrzunehmen und das Ansehen des zooplus-Konzerns in der Öffentlichkeit zu wahren. Dabei soll insbesondere auf die Persönlichkeit, Integrität, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Personen geachtet werden. Ziel ist es, dass im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sind, die angesichts der Aktivitäten von zooplus als wesentlich erachtet werden.
- Mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Unternehmens soll ferner darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen Erfahrung im internationalen Geschäftsverkehr angehört. Bei der nächsten Aufsichtsratswahl im Jahr 2011 ist es das Ziel, dass der derzeit bestehende Anteil an Aufsichtsratsmitgliedern mit Erfahrung im internationalen Geschäftsverkehr gewahrt bleibt.
- Bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen soll der Aufsichtsrat qualifizierte Frauen in den Auswahlprozess einbeziehen und bei seinen Wahlvorschlägen angemessen berücksichtigen.
- Den Wahlvorschlägen zum Aufsichtsrat soll eine ausreichende Anzahl an unabhängigen Kandidaten angehören. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, zum Beispiel durch Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens, sollen vermieden werden. Zudem sollen die Aufsichtsratsmitglieder für die Wahrnehmung des Mandats ausreichend Zeit haben, sodass sie das Mandat mit der gebotenen Regelmäßigkeit und Sorgfalt wahrnehmen können.
- Für die Mitglieder des Aufsichtsrats besteht keine Altersgrenze. Die Besetzung des Aufsichtsrats soll unabhängig von einer festen Altersgrenze unter Berücksichtigung der fachlichen Qualifikation und Erfahrung sowie der individuellen Leistungsfähigkeit der Kandidaten erfolgen.

Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft.

Die Vergütung des gesamten Aufsichtsrats beträgt 15.000,00 EUR. Davon erhält jedes Mitglied 5.000,00 EUR. Die Vergütung beinhaltet entgegen Ziffer 5.4.6 keine erfolgsorientierte Komponente. Eine solche würde aus Sicht der Gesellschaft keinen zusätzlichen Anreiz zu einer ordnungsgemäßen Erfüllung der Überwachungs- und Beratungsaufgabe durch den Aufsichtsrat schaffen. Außerdem werden der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz bei der Vergütung nicht berücksichtigt, da die Gesellschaft eine solche Differenzierung auch wegen der Größe des Aufsichtsrats nicht für sinnvoll erachtet. Derzeit weichen die Aufgaben des Vorsitzenden und/oder stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats nicht derart erheblich von denjenigen des dritten Aufsichtsratsmitglieds ab, dass eine unterschiedliche Vergütung gerechtfertigt wäre.

Die Amtsperiode der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2011.

Transparenz

Der Vorstand und die Mitarbeiter im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit betreiben eine offene und zeitnahe Informationspolitik über die Lage der Gesellschaft sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens gegenüber Aktionären, Finanzanalysten, Medien sowie der interessierten Öffentlichkeit.

Insiderinformationen, welche die Gesellschaft unmittelbar betreffen, veröffentlicht zooplus unverzüglich, auch außerhalb der turnusmäßigen Berichterstattung. Um die Aktionäre umfassend, gleichberechtigt und zeitnah zu informieren, nutzt zooplus auch das Internet. Die Internetseite ist übersichtlich gegliedert. In einem Finanzkalender werden alle wesentlichen Termine (Veröffentlichung der Finanzberichte, Hauptversammlung) frühzeitig veröffentlicht.

Die Zwischenberichte werden abweichend von Ziffer 7.1.2 Satz 4 jeweils spätestens zwei Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums und damit innerhalb der von der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse für eine Notierung im Prime Standard vorgesehenen Zweimonatsfrist veröffentlicht. Diese Fristvorgabe hält die zooplus AG für hinreichend, um eine ordnungsgemäße Rechnungslegung sicherzustellen. Da die Umsatzerlöse aus ihrer Sicht einen entscheidenden Maßstab für den Unternehmenserfolg bilden, wird die Gesellschaft ihre vorläufigen Umsatzzahlen aber auch künftig möglichst zeitnah zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraums veröffentlichen.

Die Mitteilung von Wertpapiergeschäften veröffentlicht zooplus nach den Bestimmungen des § 15 a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) unverzüglich nach Eingang der entsprechenden Mitteilung (Directors' Dealings). Die Angaben zu mitteilungspflichtigen Wertpapiergeschäften von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 sind in dem nach § 10 WpHG erstellten sogenannten „Jährlichen Dokument“ enthalten. In diesem Dokument sind auch die weiteren kapitalmarktrechtlich vorgeschriebenen Veröffentlichungen enthalten, welche zooplus im Berichtsjahr getätigt hat.

Die sich im Besitz von Mitgliedern des Vorstands der zooplus AG befindlichen Aktien sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (per 31. Dezember 2010):

Name	Inhaber	Anzahl	Prozentanteil
Dr. Cornelius Patt		146.000*	5,63%*
Florian Seubert		100.200	3,86%**
Andrea Skersies	persönlich	41.031	1,58%
Guido Bienhaus	persönlich	46.890	1,67%

* Davon sind Herrn Dr. Patt 5,60% der Stimmrechte (das entspricht 145.270 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1, 6 WpHG zuzurechnen.

** Davon sind Herrn Seubert 3,78% der Stimmrechte (das entspricht 98.065 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG zuzurechnen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten im Berichtsjahr 2010 keine Aktien.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2005 auf Konzernebene nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und in den Einzelabschlüssen nach nationalen Vorschriften (HGB). Das Reporting folgt den gesetzlichen und börsenrechtlichen Verpflichtungen mit dem Jahresabschluss und quartalsweise durch Zwischenberichte. Der jährliche Geschäftsbericht und der Internet-Auftritt werden – den internationalen Standards entsprechend – auch in englischer Sprache angeboten; der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte werden im Internet publiziert.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die entsprechenden Termine für 2011 werden bereits im Finanzkalender auf der Internetseite veröffentlicht.

zooplus hält nachfolgend aufgeführte Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen:

Name	Ort und Land des Hauptsitzes	Anteil	Gezeichnetes Kapital (in Landeswährung)	Eigenkapital per 31.12.10 (in TEUR)	Ergebnis (in TEUR)
Matina GmbH	München, Deutschland	100 %	25.000,00 EUR	10,7	-7,6
Bitiba GmbH	München, Deutschland	100 %	25.000,00 EUR	64,5	28,0
zooplus services ltd.	Oxford	100 %	100,00 GBP	46,3	41,7
Logistic Service Center s.r.o.	Mimon, Tschechien	49 %	200.000,00 CZK	n/a	n/a

Im Konzernanhang werden Beziehungen zu Aktionären erläutert, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahe stehende Personen zu qualifizieren sind.

Die betrauten Abschlussprüfer wurden bezüglich ihrer Neutralität schriftlich zur Bestätigung verpflichtet. Mit dem Abschlussprüfer der zooplus AG ist vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Die Beauftragung des Jahresabschlussprüfers übernimmt der Vorsitzende des Aufsichtsrats, wobei der Jahresabschlussprüfer zuvor von der Hauptversammlung gewählt wurde.

Die Abschlussprüfer haben den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn sie bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

An der Beratung des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss 2010 am 17. März 2011 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der zooplus AG zum 31. Dezember 2010 (HGB) sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der zooplus-Gruppe zum 31. Dezember 2010 (IFRS) Bericht erstattet.



Geschäftsmodell der zooplus AG

Geschäftsmodell

zooplus ist Europas größter Online-Händler für Heimtierprodukte und nimmt mit weitem Abstand zum Wettbewerb die Marktführerschaft in seinem Segment in Anspruch. In einem Gesamtmarkt mit einem Umsatzvolumen von 19 Mrd. EUR betreibt die Gesellschaft hierbei in mittlerweile 18 Ländern ein rein internetbasiertes Business-to-Consumer- / Endkundengeschäft. Zum Produktangebot zählen insbesondere Tierfutter und Zubehör für alle wichtigen Heimtiergattungen.

Historie

Die zooplus AG wurde im Juni 1999 gegründet und nutzt seither erfolgreich das Internet als Vertriebsplattform für Heimtierbedarf. In den vergangenen Jahren wurden dabei die Geschäftsaktivitäten kontinuierlich ausgebaut. Die Ausweitung des Produktsortiments, die Erschließung neuer europäischer Märkte durch eine gezielte internationale Expansion wie auch der Börsengang im Jahr 2008 waren dabei nur einige der wichtigsten Schritte in einem anhaltend dynamischen Wachstumsprozess.

Internationalität

Seit 2005 verfolgt zooplus eine konsequent wachstumsorientierte Internationalisierungsstrategie, die die feste Etablierung und Erreichung kritischer Größe nicht nur auf dem deutschsprachigen Heimatmarkt, sondern auch in Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden und Großbritannien ermöglicht hat. Diese Märkte stellen die sechs großen europäischen Volumenmärkte dar und sind deshalb von entscheidender Bedeutung für zooplus. Dem Unternehmen ist es dabei gelungen, sich als Online-Marktführer in all diesen Märkten zu positionieren. Darüber hinaus ist zooplus in zwölf weiteren europäischen Märkten – ebenfalls als Marktführer – aktiv.

Der Versand an den Endkunden wird hierbei von den zwei zentralen Logistikzentren aus betrieben: Staufenberg / Niedersachsen (Deutschland) und Tilburg (Niederlande). Im Laufe des zweiten Quartals 2011 wird der Logistikstandort Staufenberg / Niedersachsen durch ein neues Logistikzentrum in Eisenach / Thüringen ersetzt werden. Dies erhöht die logistische Gesamtkapazität des Unternehmens auf rund 400 Mio. EUR Jahresleistung und ermöglicht eine noch schnellere

zooplus bietet seinen Kunden eine unschlagbare Kombination aus riesiger Produktauswahl, attraktiven Preisen und bequemer Lieferung. In Kombination mit einer hochperformanten Infrastruktur ist das Unternehmen damit zur klaren Nummer 1 in seinem Segment geworden.

Wertschöpfungskette von zooplus



und effizientere Bedienung nord- und osteuropäischer Märkte auf Basis einer hochmodernen internationalen Logistik- und Fulfillmentstruktur.

Unsere Erfahrungen haben uns die Bedeutung länderspezifischer und lokaler Angebotsformen und Internetpräsenzen gelehrt. zooplus betreibt daher bereits in 14 Ländermärkten Online-Auftritte in den jeweiligen Landessprachen und bietet darüber hinaus nach Möglichkeit auch eine Vielzahl regionaler Heimtierprodukte an. Im Einzelnen ist dies in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Frankreich, Italien, Spanien, Polen, Belgien, Irland, Finnland, der Tschechischen Republik und der Slowakei der Fall. In Slowenien, Schweden, Luxemburg und Dänemark ist zooplus aktuell in englischer Sprache über zooplus.com verfügbar. Unsere Kunden in Österreich und der Schweiz werden über zooplus.de bedient. Während unser deutsches Basisgeschäft weiterhin stabile Zuwächse in einem Korridor von 20 bis 30 % p. a. verzeichnet, ergeben sich in unseren internationalen Märkten naturgemäß deutlich größere Wachstumspotenziale, bedingt nicht zuletzt durch unsere zeitlich gestaffelten Markteintritte zwischen 2006 und 2010. Zukünftig wird wie bisher auch neben der konsequenten Penetration existierender Märkte die Expansion in bisher unerschlossene Regionen im Mittelpunkt der weiteren Entwicklung stehen.

Ein auf die Kundenbedürfnisse abgestimmter vielsprachiger Kundenservice ist dabei Kernstück unserer Internationalisierungsstrategie. zooplus operiert hierbei mit

mehrsprachigen Kundencentern in West- und Osteuropa sowie Südamerika. Dieses Strukturmodell hat sich in der Vergangenheit als äußerst effizient, leistungsfähig und extrem skalierbar erwiesen. An allen Standorten verfügt zooplus über eine Vielzahl von hoch motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern mit ausgezeichneten Fremdsprachenkenntnissen, sodass auch unser geplantes weiteres dynamisches Wachstum diesbezüglich keinen Beschränkungen unterliegt.

Die Schaffung flexibler und hochleistungsfähiger Strukturen war und ist eine wichtige Zielsetzung bei der Gestaltung unseres Geschäftsmodells. Diesen Erfordernissen trägt zooplus in allen operativen Schlüsselbereichen kontinuierlich Rechnung.

Einkauf und Sortimentspolitik

Heimtierprodukte stellen ein bedeutsames Marktsegment der europäischen Handelslandschaft dar. Im Jahr 2010 wurden in unserer Branche rund 19 Mrd. EUR Umsatz allein innerhalb der Europäischen Union erzielt. zooplus verfügt über einen international aufgestellten Einkauf sowie ein daraus resultierendes überaus breites Produktspektrum. Insgesamt bietet die Gesellschaft ein aus Kundensicht umfassendes und einzigartiges Sortiment über alle Gattungen und Produktkategorien hinweg an. Ob ausgefallenes Spezialfutter oder großvolumiges Aquarium: Mit insgesamt rund 7.000 Futter- und Zubehörartikeln aus den Bereichen Hund, Katze, Kleintier, Vogel, Reptil, Aquaristik und Pferd findet

zooplus-Produktportfolio

	Hunde	Katzen	Kleintiere	Aquaristik	Vögel	Terraristik	Pferde
Nassfutter	● ●	● ●				●	
Trockenfutter	● ●	● ●	●	●	●	●	●
Spezialfutter	●	●	●	●	●	●	●
Snacks	● ●	● ●					●
Zubehör	●	● ●	●	●	●	●	●

● zooplus-Eigenmarke
 ● Markenprodukte anderer Hersteller

der Kunde bei zooplus eine einzigartige Auswahl vor. Diese Marken- und Produktbreite beinhaltet Sortimente des täglichen Bedarfs wie beispielsweise fachhandelsübliches Markenfutter – ergänzt durch zooplus-Eigenmarken und Spezialartikel wie Pflegeprodukte, Einstreu, Spielzeuge und sonstiges Zubehör.

Für die Bereitstellung einer solchen Produktauswahl ist es selbstverständlich notwendig, strategisch enge Beziehungen zu allen Schlüssellieferanten und Herstellern zu unterhalten. zooplus bezieht alle Produkte des Sortiments im sogenannten „Direktbezug“, d. h. unter Umgehung von Großhandel und sonstigen Zwischenhändlern. Die Beschaffung erfolgt dabei international bei mehr als 100 Lieferanten.

Ergänzt wird dies durch eine kontinuierlich weiterentwickelte Eigenmarkenstrategie in den wichtigsten Produktbereichen. zooplus arbeitet hier mit einer diversifizierten und eigenentwickelten proprietären Markenwelt, in der bereits ein überzeugendes Angebot etabliert werden konnte. Darunter befinden sich Trocken- und Nassfutter für Hunde und Katzen der Marken Rocco und Smilla wie auch weitere Premiummarken der Gesellschaft (Lukullus, Cosma oder Tigerino). Strategisch legt die Gesellschaft besonderen Wert auf eine konsequente Produktdifferenzierung bestehender Eigenmarken um einen starken Markenkern herum. Die bisher eingeführten Marken finden dabei eine hohe Akzeptanz unter unseren Kunden.

Mittelfristig nehmen unsere Eigenmarken einen prominenten Platz in der Unternehmensstrategie ein. Eine sich stetig vergrößernde Kundenanzahl und das damit einhergehende höhere Absatzvolumen führen dazu, dass im Zeitverlauf deutlich bessere Konditionen im Einkauf realisiert werden können. Dies führt wiederum einerseits zu attraktiven Produktmargen, andererseits wird die existierende Kundenbindung durch den zooplus-exklusiven Charakter der Eigenmarken weiter intensiviert. In den nächsten Jahren plant das Unternehmen eine Erhöhung des Eigenmarkenanteils im Absatz auf mindestens 15 bis 20 %.

Logistik und Informationstechnologie

Nationale und internationale Logistik

zooplus verfügt zum Stand März 2011 über zwei zentrale Logistikzentren in Staufenberg (Deutschland) und Tilburg (Niederlande) mit einer jährlichen Umsatzkapazität von rund 150 Mio. EUR bzw. 180 Mio. EUR. Unser Logistikzentrum Staufenberg wird plangemäß im zweiten Quartal 2011 durch ein neues Zentrum in Hörselgau / Eisenach ersetzt werden. Am neuen Standort entsteht gegenwärtig ein hochmodernes, speziell auf den Vertriebskanal Internet ausgerichtetes Logistikzentrum mit einer jährlichen Gesamtkapazität von rund 220 Mio. EUR. Zudem kann von Eisenach aus durch die dort eingesetzte Logistiktechnologie Nord- und Osteuropa noch deutlich effizienter und schneller bedient werden. Der neue Standort misst dabei eine

Gesamtfläche von rund 25.000 m² und wird, wie auch schon der Standort Tilburg, in Zusammenarbeit mit einem Partner betrieben. Damit auch zukünftig unser Unternehmenswachstum so dynamisch vorangetrieben werden kann wie bisher, werden beide Logistikzentren in einem Produktionsverbund eng synchronisiert arbeiten. Im Ergebnis wird zooplus nach vollständiger Inbetriebnahme des neuen Logistikzentrums eine Gesamtumsatzkapazität von 400 Mio. EUR pro Jahr abwickeln können.

Der im September 2009 neu eröffnete Standort in Tilburg wurde bis Ende des vierten Quartals 2009 sukzessive in Betrieb genommen und erreichte 2010 seine volle Ausbaustufe. Im Jahr 2010 profitierte zooplus bereits davon, aus den Niederlanden die Kernmärkte Benelux, Frankreich und Großbritannien deutlich schneller und effizienter bedienen zu können. Auch die angestrebten nachhaltig geringeren Distributionskosten in diese Länder konnten im Jahresverlauf realisiert werden.

Trotz operativ ausgelagerter Logistik werden alle Kernprozesse des Fulfillments seitens zooplus zentral gesteuert und sind faktisch proprietäres Know-how des Unternehmens. So beschäftigt die Gesellschaft ein eigenes Team ausschließlich zur Koordination und Weiterentwicklung der zooplus-Logistik- und Distributionsstruktur. Optimierte Warenflüsse, Packeffizienz und -qualität wie auch Liefergeschwindigkeit sind entscheidende Stellhebel zur Maximierung der Kundenzufriedenheit, welche wiederum entscheidender Treiber unseres Geschäftserfolgs ist. Sowohl Warenwirtschaft als auch Bestandsmanagement werden über eigene Systeme der Gesellschaft abgewickelt. Der europaweite Versand zum Kunden erfolgt über nationale und internationale Paketdienstleister.

Technologieinfrastruktur

Grundlage der Leistungsfähigkeit der zooplus AG sind die operativen Back-End-Strukturen des Unternehmens selbst. Diese umfassen die europäische Zentrallogistik und internationale Warenwirtschaft wie auch die paneuropäisch integrierte Technologieplattform, die wiederum die individuelle Steuerung der einzelnen Ländermärkte ermöglicht. Alle Kernbereiche des Unternehmens, wie Logistik und Distribution, Marketing, Zahlungsverkehr, Sortiments- und Preismanagement, Einkauf und Finanzen werden hierbei zentral von München aus gesteuert. Niederlassungen in Frankreich und Großbritannien erlauben separate regionale Feinsteuern. Durch diese Strukturen wird eine Realisierung substanzieller Skaleneffekte auf Basis weiterhin dynamischen Unternehmenswachstums ermöglicht.

zooplus ist ein technologieorientiertes Internet-Handelsunternehmen. Neu- und Weiterentwicklungen der Kernprozesse und anderer wichtigster Systeme des Geschäftsmodells werden dabei fast ausschließlich intern initiiert und umgesetzt. Ziel ist es, passgenaue Lösungen bei hoher Flexibilität für ein skalierbares Geschäftsmodell zu ermöglichen. Externe Partner werden herangezogen, wenn diese internes Know-how und Umsetzungskapazitäten sinnvoll ergänzen können. Eigenentwickelte Systeme und hochspezifische Software-Lösungen in allen wichtigen Unternehmensbereichen trugen in den vergangenen Jahren entscheidend zum Erfolg der zooplus AG bei und werden aus heutiger Sicht auch in Zukunft wesentlicher Baustein zur Erreichung der Unternehmensziele bleiben.

zooplus-Eigenmarke Rocco



Geschäftsbereiche, in denen eigenentwickelte Systeme maßgeblich zum Einsatz kommen, sind unter anderem:

- Preis- und Margenmanagement
- Logistiksteuerung und -controlling
- Nationaler und internationaler Zahlungsverkehr
- Online-Marketing und Kundenakquisition
- Working-Capital-Management und -Beschaffung
- Konzerncontrolling

Von besonderer Bedeutung für zooplus als Internethändler ist die reibungslose Anbindung an nationale und internationale Zahlungssysteme. zooplus bietet derzeit die Möglichkeit zur Abwicklung fast aller führenden europäischen Zahlungsmethoden an. Durch ausgereifte Bonitätsprüfungen ist es gelungen, die Ausfallquoten auf ein historisch niedriges Niveau von lediglich rund 1,0 bis 1,2 % zu begrenzen.

Marketing und Kundenakquisition

Eine wesentliche Aufgabe im Rahmen des starken Wachstums der Gesellschaft kommt dem Marketing und insbesondere der Neukundenakquisition zu. Entscheidend aus Effizienzgesichtspunkten ist hierbei die Vermeidung eines Medienbruchs im Suchverhalten potenzieller Kunden: Aus diesem Grund werden keine konventionellen Maßnahmen wie Print-, Radio- oder Fernsehwerbung geschaltet, sondern der Schwerpunkt

auf Online-Marketing in seinen verschiedensten Varianten gesetzt. Hier reicht das Spektrum von klassischer Online-Werbung, Suchmaschinenmarketing und Suchmaschinenoptimierung über Affiliate-Netzwerke, Preisvergleiche bis hin zu branchenspezifischen Online-Aktivitäten. Zudem bedient zooplus ein weites Spektrum an Social-Media-Kanälen. Somit wird der Kunde genau dort abgeholt, wo er direkten und einfachen Zugang zu zooplus hat – im Internet. Alle Aktivitäten werden dabei seitens zooplus als international agierendem Unternehmen länderspezifisch und regional angepasst, um eine maximale Akquisitionseffizienz zu erreichen.

Im Ergebnis konnten im Jahr 2010 rund eine Million neue Kundenaccounts hinzugewonnen werden. Damit gelang es der Gesellschaft, wie auch in den Vorjahren, die Kundenanzahl deutlich zu erhöhen und einen neuen Rekordwert zu erzielen. Auch zukünftig wird unser Fokus auf weiterem Wachstum mit entsprechend hoher Neukundenakquisition liegen. Ein gleichrangiger Fokus liegt in der Pflege und optimalen Betreuung von bestehenden Kunden. Der Geschäftserfolg von zooplus basiert letzten Endes entscheidend darauf, aus Neukunden zufriedene Stammkunden zu machen und sich bei diesen Kunden als Hauptversorger im Bereich Heimtier zu etablieren. Gerade die stabile und attraktive Wiederkauftrate loyaler Kunden – bedingt durch wiederkehrende Futterbedarfe – ist eine Hauptquelle unseres langfristigen Geschäftserfolgs. Hierzu dienen die oben



beschriebenen Maßnahmen ebenso wie regelmäßige Sonderaktionen, Loyalitätsprogramme, Altkundenreaktivierungen und ein durchgängig attraktives Preisniveau mit überzeugendem Produkt- und Servicespektrum. zooplus will hier klarer Service- und Qualitätsführer im Wettbewerb sein. Eine Studie des in Deutschland führenden Branchentitels „Lebensmittelzeitung“, die im September 2010 veröffentlicht wurde, zeigt dabei, dass zooplus diesem Anspruch auch gerecht wird: So wies das Unternehmen in der Sparte Heimtiermärkte den mit Abstand höchsten Globalzufriedenheitswert aus und konnte sich auch deutlich gegen alle bewerteten stationären Wettbewerber durchsetzen.

Markt und Wettbewerb

Markt

Zwei entscheidende Einflussfaktoren bestimmen den Online-Handel im Bereich Heimtier: Die Entwicklung des allgemeinen europäischen Heimtiermarkts sowie die generelle und branchenspezifische Entwicklung des Online-Kaufverhaltens von Internetnutzern.

Der europäische Heimtiermarkt an sich umfasste 2010 ein Marktvolumen von circa 19 Mrd. EUR (Stand April 2010). Allein auf die sechs Volumenmärkte Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Niederlande und Italien entfallen hiervon rund 16 Mrd. EUR.

e-Commerce ist darüber hinaus ein zunehmend wichtiger Vertriebskanal des Handels geworden. In Deutschland wurden beispielsweise im Jahr 2010 über 20 Mrd. EUR im Online-Handel mit Endverbrauchern umgesetzt. Unabhängige Marktbeobachter wie Forrester Research gehen deshalb davon aus, dass im Online-Handel in den kommenden Jahren weiterhin jährliche Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich erreicht werden.

Insgesamt geht zooplus für die kommenden Jahre von einem stabilen bis leicht steigenden allgemeinen Marktvolumen für Heimtierbedarf (< 3 % p. a.) und einem insgesamt starken spezifischen Wachstum des

Online-Bereichs (> 20 % p. a.) innerhalb des Heimtier-Segments aus. Aus Sicht des Unternehmens ist daher mit einer überdurchschnittlich stabilen mittel- und langfristigen Nachfragestruktur zu rechnen.

Wettbewerb

Vorsprung gegenüber Online-Wettbewerbern

zooplus ist in allen europäischen Märkten mit einer Reihe von meist regional tätigen Kleinanbietern, wie beispielsweise unabhängigen Zoohandlungen mit individuellem Webshop, konfrontiert. Darüber hinaus existieren in den Märkten Deutschland, Frankreich und Großbritannien drei bis vier kleinere Online-Wettbewerber, die teilweise Tochterunternehmungen größerer stationärer Anbieter sind und nach Schätzung von zooplus jeweils jährliche Umsätze im einstelligen Millionenbereich tätigen. Daneben bieten auch Anbieter wie Amazon oder eBay auf deren Plattformen eingeschränkte Sortimente im Bereich Heimtier an, die jedoch aus Gesamtperspektive nur beschränkt ins Gewicht fallen. zooplus ist gegenwärtig aus eigener Einschätzung um mindestens den Faktor 15 bis 20 größer als jeder seiner Online-Wettbewerber.

Im Gegensatz zu kleineren Wettbewerbern ist alleine zooplus in Bezug auf Größe und europäischer Marktführerschaft in der Lage, hieraus resultierende strukturelle Vorteile aus internetspezifischen Skalen- und Effizienzeffekten zu realisieren, welche Alternativenbietern verwehrt bleiben müssen. Dieser Vorsprung in Bereichen wie nationale und internationaler Logistik, Technologieinfrastruktur, Kundenservice und Kundenakquisition ist entscheidend dafür, dass zooplus aktuell im Wettbewerb hervorragend positioniert ist und nicht davon ausgeht, kurz- oder mittelfristig seinen bestehenden deutlichen Wettbewerbsvorsprung einzubüßen. Hinzu kommen weitere Vorteile in Bezug auf Markenbekanntheit und Finanzstärke des Unternehmens.

Gleichzeitig trägt die bestehende Basis von rund drei Millionen Kundenkonten Ende 2010 dazu bei, dass zooplus von einer substanziellen Eigendynamik in der Neukundengewinnung durch Empfehlungen

(„Word of Mouth“) bestehender Kunden profitiert. Zudem verfügt die Gesellschaft inzwischen über 14 länderspezifische Online-Auftritte sowie ein englischsprachiges Portal, welche wiederum Skaleneffekte in bedeutenden Größenordnungen ermöglichen.

Vorteile gegenüber dem stationären Wettbewerb

Basis des zooplus-Geschäftsmodells ist eine schlanke, technologisch effiziente und skalierbare Wertschöpfungskette in Verbindung mit einem überzeugenden Einkaufserlebnis in Bezug auf Auswahl, Preis und Komfort. zooplus unterhält keine Filialgeschäfte, sondern bedient aus zwei Zentrallagern Kunden in ganz Europa mit einem gegenüber dem stationären Handel deutlich größeren Sortiment. Gleichzeitig erlauben die zentralisierte Struktur des Unternehmens und die damit einhergehenden Effizienzvorteile bestimmte aus dem Größenunterschied resultierende Nachteile gegenüber den größeren stationären Fachhandelsketten – etwa im Produkteinkauf – wettzumachen.

Fazit und Zielsetzung

zooplus hat es in den vergangenen zwölf Jahren geschafft, sich im Markt als klar führender Online-Anbieter zu etablieren. Dabei stiftet das Unternehmen seinen Kunden durch sein Geschäftsmodell einen erheblichen Mehrwert, der sich in hoher Kundenloyalität und hohen Wiederkaufsraten widerspiegelt. Auch zukünftig geht die Gesellschaft davon aus, an die Wachstumsraten der Vergangenheit anknüpfen und die bisherige Erfolgsgeschichte fortschreiben zu können.

Mittelfristiges Ziel von zooplus ist es, die führende Stellung im Bereich Online-Handel für Heimtierprodukte zu verteidigen, weiter auszubauen und vom erwarteten weiteren substanziellen Wachstum des Internet-Handels nachhaltig zu profitieren.

Als First Mover und Marktführer im Online-Bereich profitiert zooplus im Wettbewerb mit dem Stationärhandel von seiner einzigartigen Positionierung:

- Führender Vollanbieter im Bereich Heimtier / Online
- Paneuropäisch in allen wichtigen Konsummärkten aufgestellt
- Mit Abstand wachstumsstärkstes Unternehmen innerhalb des Segments
- Skalierbare Technologie- und Logistikplattform
- Exzellenter Track Record im Erschließen und Aufbau neuer Märkte

Die erfolgreiche Positionierung ergibt sich auch daraus, dass der Einkauf bei zooplus für den Kunden einfacher kaum denkbar ist: Sind im Online-Shop aus bis zu 7.000 Artikeln die richtigen Produkte im Warenkorb ausgewählt, erfolgt die Zahlung nach Wahl per Rechnung, Lastschrift, Kreditkarte oder anderen länderspezifischen Zahlungsmethoden. Die Bestellung wird umgehend in das zooplus-Distributionszentrum übermittelt und dort im Regelfall binnen 24 Stunden kommissioniert und versandt. Nach der Auslieferung durch Paketdienstleister hält der Kunde meist bereits nach einem Werktag die bestellte Ware in den Händen – ein Service, der seinesgleichen sucht. Mehr und mehr Heimtierbesitzer aus ganz Europa entdecken Online-Shopping für sich und ihr Tier – ein Trend, von dem zooplus in den kommenden Jahren auch weiterhin profitieren wird.

Aus Kundensicht bedeutet zooplus deshalb vor allem:

- Convenience durch einfache Bestellung und schnelle Lieferung nach Hause
- Riesige Produktauswahl aus mehr als 7.000 Produkten
- Hohe Preisattraktivität über alle Futter- und Zubehörbereiche hinweg
- Exzellenter Kundenservice und After-Sales-Betreuung

Es gibt also nahezu keinen Grund mehr, seine Heimtierprodukte nicht im Internet zu kaufen.

Aktie der zooplus AG

Aktienchart der zooplus AG: 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010



Überblick

Am 9. Mai 2008 startete die Aktie der zooplus AG erfolgreich im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Rund eineinhalb Jahre später folgte am 22. Oktober 2009 der erfolgreiche Wechsel in den Prime Standard und damit in das Börsensegment mit den höchsten Transparenz- und Publizitätspflichten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Entwicklung der internationalen Aktienmärkte von einem sich im Jahresverlauf deutlich abzeichnenden Aufschwung geprägt. Von dieser Entwicklung konnte auch die Aktie der zooplus AG profitieren.

So verzeichnete die Aktie im Januar / Februar 2010 in einer noch unsicheren und angespannten Marktphase zwar einen Rückgang auf den Jahrestiefstwert von 28,50 EUR, konnte dann aber bis Anfang April deutlich an Dynamik gewinnen und bewegte sich anschließend von April bis September um 38 EUR. Beflügelt durch die durch starkes Wachstum geprägten Halbjahres- und Neunmonatszahlen konnte das Papier bis Mitte Dezember einen Jahreshöchststand von 54,49 EUR erreichen. Die Entwicklung der Aktie erfolgte insgesamt weitestgehend im Einklang mit der des Vergleichsindizes DAXsubsector All Retail Internet, schnitt jedoch im Berichtszeitraum deutlich besser ab als der ebenfalls relevante SDAX-Index.

Zum 30. Dezember 2010 schloss der Kurs mit 53,65 EUR. Dies entspricht einer Marktkapitalisierung von 139,1 Mio. EUR. Damit gewann die Aktie im Jahresverlauf gegenüber dem Anfangskurs von 32,26 EUR am 4. Januar 2010 über 66 % an Wert.

Kapitalerhöhung

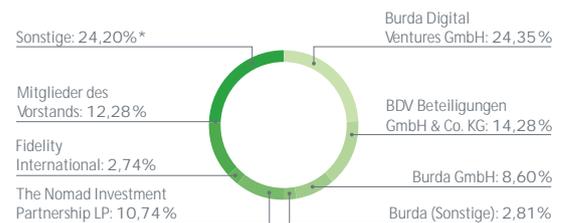
Am 19. November 2010 hat der Vorstand der zooplus AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft durch eine teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2008 von 2.593.190,00 EUR um nominell bis zu 216.099,00 EUR auf bis zu 2.809.289,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 216.099 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen. Das Angebot richtete sich an Altaktionäre, die für jeweils zwölf alte Aktien eine neue Aktie zum Preis von 42,00 EUR beziehen konnten. Zum 14. November 2010 gab zooplus bekannt, dass die Kapitalerhöhung vollständig platziert wurde. Mit dem Bruttoemissionserlös in Höhe von rund 9,1 Mio. EUR sollen das Unternehmenswachstum und der Ausbau der europäischen Online-Marktführerschaft der Gesellschaft weiter vorangetrieben werden. Am 3. Januar 2011 wurde die entsprechende Kapitalerhöhung ins Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft hat sich damit zu diesem Datum auf 2.809.289,00 EUR erhöht.

Stammdaten

WKN	5111 70
ISIN	DE0005111702
Börsenkürzel	Z01
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Art der Aktien	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Grundkapital in EUR zum 31.12.2010	2.593.190,00
Grundkapital in EUR zum 03.01.2011	2.809.289,00
Erstnotiz	09.05.2008
Erstausgabepreis	26,00 EUR
Aktienkurs zum Beginn des Geschäftsjahrs*	32,26 EUR
Aktienkurs zum Ende des Geschäftsjahrs*	53,65 EUR
Prozentuale Veränderung	66,31 %
Jahreshoch*	54,49 EUR
Jahrestief*	28,50 EUR

*Schlusskurse Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG

Aktionärsstruktur



*Gemäß Definition der Deutschen Börse beträgt der Streubesitz 44,38 % Stand: 24. März 2011; gemäß der veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen.

zooplus ist am Kapitalmarkt von Beginn an klar als Wachstumsunternehmen positioniert. Auch in Zukunft sollen die Entwicklungspotentiale maximal ausgeschöpft werden.

Die zooplus AG weist zum Stand 24.03.2011 gemäß Definition der Deutschen Börse einen Streubesitz von 44,38 % auf und verfügt über eine relativ breite Aktionärsbasis. Die zur Hubert Burda Media Group gehörenden Gesellschaften Burda Digital Ventures GmbH (24,35 %), BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG (14,28 %), Burda GmbH (8,60 %) und sonstige Burda zuzurechnende Unternehmen (2,81 %) verfügen über insgesamt 50,04 % der Aktien. Gleichzeitig hält The Nomad Investment Partnership LP rund 10,74 % an der Gesellschaft und Fidelity International ist mit rund 2,74 % beteiligt.

Investor Relations

Transparente und proaktive Investor Relations sowie ein regelmäßiger Dialog mit Analysten, Investoren und Finanzjournalisten haben einen hohen Stellenwert in der Kapitalmarktstrategie von zooplus.

Ziel der Gesellschaft ist es, die Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah mit unternehmensrelevanten Meldungen zu versorgen, um so über die Entwicklung des Unternehmens zu informieren und eine Vertrauensbasis mit den Aktionären auf- und auszubauen. Durch die Notierung im Prime Standard ist zooplus verpflichtet, kursrelevante Informationen per Ad-hoc-Mitteilung unverzüglich zu veröffentlichen. Auch zukünftig sollen die diesbezüglichen gesetzlichen Anforderungen erfüllt und übertroffen werden. So plant die Gesellschaft weiterhin den regelmäßigen Kontakt zur Financial Community und bietet mit einer aktiven Investor-Relations-Abteilung allen interessierten Gruppen einen ständigen Ansprechpartner bei Fragen zum Unternehmen. Zusätzlich werden den Share- und Stakeholdern ab dem Geschäftsjahr 2011 regelmäßig Telefonkonferenzen mit Webcasts zur Veröffentlichung der Finanzberichte angeboten.

Neben den gesetzlichen Verpflichtungen führte die zooplus AG unter anderem folgende IR-Aktivitäten durch:

- Teilnahme an vier Kapitalmarktkonferenzen
- Sechs Roadshows im In- und Ausland

Vom Geschäftsjahr 2011 an ist vorgesehen, die freiwilligen IR-Maßnahmen um nachfolgende Leistungen zu erweitern:

- Relaunch und Ausbau der zooplus Investor-Relations-Webseite
- Steigerung der Kapitalmarktaktivitäten im nicht-deutschsprachigen Ausland

Hauptversammlung

Am 27. Mai 2010 fand in der Unternehmenszentrale von zooplus in München die Hauptversammlung 2010 der Gesellschaft statt. Insgesamt waren 72,15 % des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Die Anwesenden folgten dem Bericht des Vorstands zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2009 und dem Ausblick für das laufende Geschäftsjahr.

Sämtliche Beschlussvorlagen mit Ausnahme der Beschlussvorlage zur Ermächtigung zur Auflage des Aktienoptionsprogramms 2010 / I, welche mit einer Mehrheit von 98,67 % verabschiedet wurde, wurden einstimmig von den Stimmberechtigten ohne Enthaltung bzw. Gegenstimmen beschlossen.

Finanzkalender 2011

20. Mai 2011	Veröffentlichung Quartalsbericht Q1 2011
26. Mai 2011	Ordentliche Hauptversammlung 2011
22. August 2011	Veröffentlichung Halbjahresbericht H1 2011
18. November 2011	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2011
21. - 23. November 2011	Analysten- und Investorenkonferenz im Rahmen des Deutschen Eigenkapitalforums in Frankfurt am Main

Directors' Dealings

Datum der Transaktion	Vor- und Zuname	Ort der Transaktion	Art der Transaktion	Finanzinstrument und ISIN	Anzahl	Kurs / Preis	Gesamtvolumen in EUR
20.12.2010	Patt Vermögensverwaltung II GmbH ¹⁾	außerbörslich	Kauf	DE0005111702 ⁵⁾	68.740	54,00	3.711.960,00
20.12.2010	Dr. Cornelius Patt ²⁾	außerbörslich	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	68.740	54,00	3.711.960,00
15.12.2010	Dr. Cornelius Patt ²⁾	außerbörslich	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	8.000	47,10	376.800,00
10.12.2010	Dr. Cornelius Patt ²⁾	außerbörslich	Teilnahme an KE	DE0005111702 ⁵⁾	10.771	42,00	452.382,00
10.12.2010	Dr. Cornelius Patt ²⁾	außerbörslich	Verkauf	DE000A1E89K2 ⁶⁾	10.008	0,275	2.752,20
10.12.2010	Barbara Dagach-Patt ³⁾	außerbörslich	Verkauf	DE000A1E89K2 ⁶⁾	12.000	0,275	3.300,00
10.12.2010	Constantin Patt ⁴⁾	außerbörslich	Verkauf	DE000A1E89K2 ⁶⁾	1.992	0,275	547,80
10.12.2010	Valentina Patt ⁴⁾	außerbörslich	Verkauf	DE000A1E89K2 ⁶⁾	12.000	0,275	3.300,00
10.12.2010	Andrea Skersies ²⁾	außerbörslich	Teilnahme an KE	DE0005111702 ⁵⁾	1.855	42,00	77.910,00
10.12.2010	Andrea Skersies ²⁾	außerbörslich	Verkauf	DE000A1E89K2 ⁶⁾	18.767	0,30	5.630,10
10.12.2010	Guido Bienhaus ²⁾	außerbörslich	Verkauf	DE000A1E89K2 ⁶⁾	46.890	0,275	12.894,75
10.12.2010	Florian Seubert ²⁾	außerbörslich	Teilnahme an KE	DE0005111702 ⁵⁾	177	42,00	7.434,00
10.12.2010	Philidor Verwaltungs GmbH ¹⁾	außerbörslich	Verkauf	DE000A1E89K2 ⁶⁾	98.065	0,275	26.967,88
30.09.2010	Florian Seubert ²⁾	Xetra	Kauf	DE0005111702 ⁵⁾	100	46,50	4.650,00
29.09.2010	Florian Seubert ²⁾	Xetra	Kauf	DE0005111702 ⁵⁾	100	45,54	4.554,00
10.08.2010	Andrea Skersies ²⁾	außerbörslich	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	1.935	36,83	71.266,05
10.08.2010	Florian Seubert ²⁾	außerbörslich	Kauf	DE0005111702 ⁵⁾	1.935	36,83	71.266,05
04.08.2010	Dr. Cornelius Patt ²⁾	Xetra	Kauf	DE0005111702 ⁵⁾	730	37,2949	27.225,30
08.06.2010	Andrea Skersies ²⁾	außerbörslich	Ausübung Aktienoptionen	DE0005111702 ⁵⁾	19.270	12,50	240.875,00
01.06.2010	Guido Bienhaus ²⁾	außerbörslich	Ausübung Aktienoptionen	DE0005111702 ⁵⁾	11.265	12,50	140.812,50
12.05.2010	Andrea Skersies ²⁾	Frankfurt	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	500	37,20	18.600,00
11.05.2010	Andrea Skersies ²⁾	Frankfurt	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	500	37,00	18.500,00
10.05.2010	Andrea Skersies ²⁾	Frankfurt	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	500	37,00	18.500,00
06.05.2010	Andrea Skersies ²⁾	Frankfurt	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	500	35,00	17.500,00
20.04.2010	Andrea Skersies ²⁾	Frankfurt	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	119	38,50	4.581,50
19.04.2010	Andrea Skersies ²⁾	Frankfurt	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	135	38,50	5.197,50
19.04.2010	Andrea Skersies ²⁾	Frankfurt	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	400	38,30	15.320,00
16.04.2010	Andrea Skersies ²⁾	Frankfurt	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	50	38,50	1.925,00
15.04.2010	Andrea Skersies ²⁾	Frankfurt	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	800	38,98	31.184,00
13.04.2010	Dr. Cornelius Patt ²⁾	Frankfurt	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	400	39,50	15.800,00
12.04.2010	Dr. Cornelius Patt ²⁾	Frankfurt	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	400	39,10	15.640,00
09.03.2010	Andrea Skersies ²⁾	Frankfurt	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	300	32,50	9.750,00
23.02.2010	Seubert Vermögensverwaltung GmbH ¹⁾	außerbörslich	Kauf	DE0005111702 ⁵⁾	98.065	35,70	3.500.920,50
23.02.2010	Florian Seubert ²⁾	außerbörslich	Verkauf	DE0005111702 ⁵⁾	98.065	35,70	3.500.920,50

¹⁾ Juristische Person in enger Beziehung zu geschäftsführendem Organ

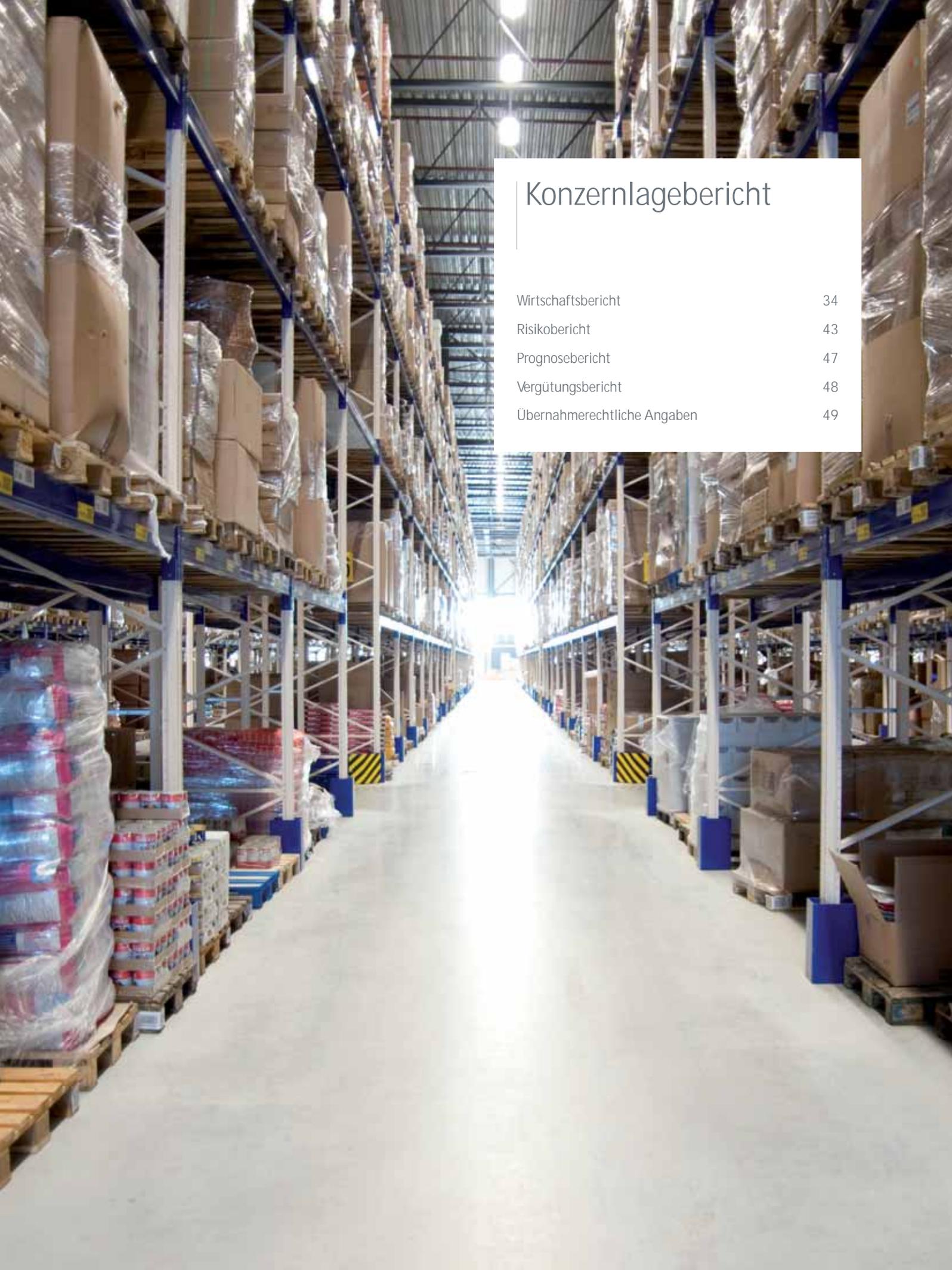
²⁾ Geschäftsführendes Organ

³⁾ Ehe- oder eingetragener Lebenspartner von geschäftsführendem Organ

⁴⁾ Unterhaltsberechtigtes Kind von geschäftsführendem Organ

⁵⁾ zooplus-Aktien

⁶⁾ zooplus AG-Bezugsrechte



Konzernlagebericht

Wirtschaftsbericht	34
Risikobericht	43
Prognosebericht	47
Vergütungsbericht	48
Übernahmerechtliche Angaben	49

Konzernlagebericht der zooplus AG

Geschäftsjahr 2010

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

a. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

i. Geschäftsfelder

Die zooplus AG wurde im Jahr 1999 in München gegründet. 2010 war damit das zwölfte Geschäftsjahr der Gesellschaft. Das Unternehmen ist im Geschäftsfeld e-Commerce im internetbasierten Handel mit Heimtierprodukten im Endkundenbereich tätig. Der zooplus-Konzern ist hierbei nach eigener Einschätzung das europaweit klar führende Unternehmen in Bezug auf Umsatz und Kundenbasis.

Insgesamt vertreibt zooplus rund 7.000 Futter- und Zubehörartikel in den Gattungen Hund, Katze, Kleintier, Vogel, Reptil, Aquaristik und Pferd. Dies umfasst Produkte des täglichen Bedarfs wie fachhandelsübliche Markenfutter, zooplus-Eigenmarken sowie auch Spezialartikel wie Spielzeuge, Pflegeprodukte oder sonstige Accessoires. Auf seinen Websites bietet zooplus seinen Kunden zudem diverse kostenfreie Informationsangebote wie tierärztliche Beratung sowie interaktive Bereiche wie Diskussionsforen und Blogs. Darüber hinaus können Kunden die erworbenen Produkte direkt online bewerten. Der unterjährige Geschäftsverlauf ist dabei aufgrund der wiederkehrenden Bedarfsstrukturen bei Futterprodukten insgesamt kaum saisonal geprägt.

zooplus erlöst den größten Teil seiner Umsätze mit dem Verkauf eigener Lagerware aus seinen Zentrallagern in Deutschland und den Niederlanden. Die zentrale Bevorratung ermöglicht es, eine schnelle und einheitliche Lieferung zusammen mit hoher allgemeiner Produktverfügbarkeit gegenüber Kunden in ganz Europa zu gewährleisten. Einen kleineren Teil der Umsätze erzielt zooplus im sogenannten „Streckengeschäft“, bei dem zooplus direkt Produkte ausgewählter Lieferanten aus deren Lagern verkauft und die Versendung von dort

direkt zum Kunden erfolgt. Der Verkauf erfolgt jedoch stets über einen von zooplus betriebenen Online-Shop. Die Auslieferung an den Endkunden erfolgt über ausgewählte Paketdienstleister wie DHL, GLS, Parcelforce oder andere nationale und internationale Anbieter.

Insgesamt zeichnet sich das von zooplus betriebene Geschäftsmodell durch eine Kombination von breiter Sortimentspalette und effizienten Warenflussprozessen in Verbindung mit einfacher und bequemer Handhabung aus Kundensicht aus.

ii. Märkte

zooplus ist mit einer Reihe von landesspezifischen wie auch länderübergreifenden Online-Shops europaweit in 18 Ländern mit einem Gesamtmarktvolumen im Bereich Heimtier von rund 19 Mrd. EUR vertreten. Nach eigener Einschätzung ist die zooplus AG dabei in allen europäischen Volumenmärkten (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Spanien und Italien) Marktführer nach Umsatz und Kundenanzahl im Bereich Online.

Zum Stand März 2011 betreibt zooplus insgesamt 14 landesspezifische Webshops: Neben den sechs erwähnten Volumenmärkten ist dies zudem in Österreich, der Schweiz, Belgien, Irland, Finnland, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Polen der Fall. Über zooplus.com werden zusätzlich die Länder Dänemark, Schweden, Luxemburg und Slowenien mit einem englischsprachigen Angebot bedient.

iii. Wesentliche Einflussfaktoren

Zwei entscheidende Einflussfaktoren bestimmen den Online-Handel im Bereich Heimtier: die Entwicklung des allgemeinen europäischen Heimtiermarkts sowie die generelle und branchenspezifische Entwicklung des Online-Kaufverhaltens von Internetnutzern.

Entwicklung des europäischen Heimtiermarkts

Der Heimtiermarkt in den Ländern der Europäischen Union umfasste ein Marktvolumen von circa 19 Mrd. EUR (Stand April 2010) und ist damit im Vergleich etwa halb so groß wie der europäische Buchmarkt. Allein auf die sechs Volumenmärkte Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Niederlande und Italien entfallen hiervon rund 16 Mrd. EUR.

Hauptabsatzkanäle für Heimtierbedarfsprodukte sind in allen Ländern der Europäischen Union vor allem der stationäre Zoofachhandel, Garten- und Heimwerkermärkte sowie klassische Supermärkte wie auch Discountmärkte. Hauptunterschiede zwischen den einzelnen stationären Handelskonzepten im Bereich Heimtier sind Sortimentsbreite und Produktpositionierung: Während großflächige Supermärkte und Discounter sich in der Regel auf ein Randsortiment von circa 150 bis 200 Produktvarianten in kleinteiligen und üblicherweise niedrigpreisig positionierten Futterbereichen beschränken, decken größere Zoofachhandelsketten ein komplettes Produktspektrum im Bereich Futter (Eingangspreisstufe bis Premium) wie auch im Zubehörbereich (u. a. Spielzeug, Hygieneprodukte, Tiermöbel und Technik) ab. zooplus definiert das für sich relevante Marktsegment als den klassischen Fachhandel selbst sowie verwandte fachhandelsnahe Produktbereiche des engeren Supermarktsegments. Aus Sicht des Unternehmens stellt dieser nach eigener Schätzung rund 10 bis 11 Mrd. EUR große Teil des Gesamtmarkts auch den deutlich attraktiveren Bereich in Bezug auf Kundenqualität, Marge sowie langfristiges Wachstumspotential dar.

Insgesamt geht zooplus für die kommenden Jahre von einem stabilen bis leicht steigenden Marktvolumen aus. Für das Jahr 2011 erwartet zooplus innerhalb der Europäischen Union ein Marktwachstum von rund 3 %. Deutschlandweit leben beispielsweise in rund einem Drittel aller Haushalte ein oder mehrere Heimtiere. zooplus geht davon aus, dass sich dies in allen wichtigen europäischen Volumenmärkten ähnlich verhält.

Die Veränderungen des Markts sind zum einen bedingt durch sich verändernde Tierpopulationen, zum anderen durch eine Verschiebung im Absatzspektrum hin zu hochwertigeren Produkten und Kategorien innerhalb der Bereiche Futter und Zubehör („Premiumisierung“).

Der Heimtiermarkt weist aufgrund der wiederkehrenden Bedarfsmuster vor allem im Bereich Tiernahrung eine nur sehr geringe Saisonalität auf. So wird beispielsweise rund 70 % der Gesamtnachfrage in Deutschland im Bereich der Futtermittel selbst generiert, was dazu führt, dass aus Sicht des Unternehmens eine überdurchschnittlich stabile mittel- und langfristige Nachfragestruktur existiert.

Entwicklung des Online-Handels

Von entscheidender Bedeutung aus Unternehmenssicht ist vor allem die Entwicklung des Internets als neuem Vertriebskanal für Heimtierprodukte. Dies wird entscheidend durch drei Faktoren bestimmt, von denen nur einer der direkten Einflussmöglichkeit des Unternehmens unterliegt.

Grundvoraussetzung des europäischen Online-Handels im Endkundenbereich ist der schnelle und zuverlässige Internetzugang für breite Schichten der Bevölkerung. Dies ist vor allem getrieben durch die Verfügbarkeit schneller und zuverlässiger stationärer wie zunehmend auch mobiler Internetzugänge. Als Folge dessen ist die Zahl der Internetnutzer in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Dies wiederum führt dazu, dass im Zusammenhang mit der verstärkten Nutzung von Suchmaschinen und anderen Informationsplattformen wie Preisauskünften und Produktvergleichen das allgemeine Interesse an und die Aktivität im Bereich Online-Handel deutlich zugenommen haben.

e-Commerce ist ein zunehmend wichtiger Vertriebskanal des Handels geworden. In Deutschland wurden beispielsweise im Jahr 2010 über 20 Mrd. EUR im Online-Handel mit Endverbrauchern umgesetzt. Gerade im Hinblick auf die inhärenten Vorteile des

Online-Handels gegenüber bestehenden stationären Handelskonzepten bezüglich Sortimentsbreite und Einkaufskomfort scheint ein weiteres Wachstum des Online-Handels in Europa wahrscheinlich. Unabhängige Marktbeobachter wie Forrester Research gehen deshalb auch davon aus, dass der Online-Handel in den kommenden Jahren weiterhin jährliche Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich erreichen wird.

Im Bereich Heimtier ist jedoch im Vergleich zu anderen Produktkategorien der Anteil der über das Internet verkauften Heimtierartikel noch relativ gering und signifikant durch die von zooplus in den europäischen Märkten erzielten Umsätze bestimmt. Nach internen Schätzungen geht das Unternehmen davon aus, dass bislang nur rund 1,5 bis 1,75 % des gesamten europäischen Heimtiermarkts auf den Vertriebskanal Internet entfallen.

zooplus ist deshalb als Marktführer gut positioniert, um von diesen nachhaltigen Umwälzungen der existierenden Vertriebs- und Handelsstrukturen zu profitieren.

iv. Wettbewerbsposition

Vorsprung gegenüber Online-Wettbewerbern

Generell gelten im Bereich Internet niedrigere Markteintrittsbarrieren als im stationären Handel. zooplus ist deshalb in allen europäischen Märkten mit einer Reihe von meist regional tätigen Kleinanbietern konfrontiert, beispielsweise unabhängige Zoohandlungen mit individuellem Webshop und lokaler Auslieferungsmöglichkeit.

Im Gegensatz zu diesen ist zooplus jedoch strukturell in Bezug auf Größe und europäische Marktführerschaft in der Lage, entscheidende Vorteile aus Skalen- und Effizienzeffekten zu ziehen, welche existierenden kleineren Anbietern verschlossen bleiben. Dieser strukturelle Vorsprung in Bereichen wie Einkauf, Eigenmarkenentwicklung, Logistik, Technologie, Kundenservice und Marketing ist entscheidend dafür, dass zooplus sich im Wettbewerb sehr gut aufgestellt sieht. Hinzu kommen weitere relative Vorteile in Bezug auf Markenbekanntheit und Finanzstärke des Unternehmens.

Gleichzeitig trägt die Basis aktiver europäischer Kundenaccounts dazu bei, dass zooplus von einer substanziellen Eigendynamik in der Neukundengewinnung durch Empfehlungen („Word of Mouth“) bestehender Kunden profitiert.

Vorteile gegenüber dem stationären Wettbewerb

Basis des zooplus-Geschäftsmodells ist eine schlanke, technologisch effiziente und skalierbare Wertschöpfungskette in Verbindung mit einem überzeugenden Einkaufserlebnis im Bezug auf Auswahl, Preis und Komfort.

zooplus unterhält keine Filialgeschäfte, sondern ist in der Lage, aus zwei Zentrallagern Kunden in ganz Europa mit einem gegenüber dem stationären Handel deutlich größeren Sortiment zu bedienen. Gleichzeitig erlauben die zentralisierte Struktur des Unternehmens und damit einhergehende Effizienzvorteile in Verbindung mit weitgehend automatisierten Geschäftsprozessen bestimmte aus dem Größenunterschied resultierende Nachteile gegenüber den größeren stationären Fachhandelsketten, etwa im Produkteinkauf, wettzumachen.

Mittelfristiges Ziel von zooplus ist es, seine führende Stellung im Bereich Online zu verteidigen und weiter auszubauen und vom erwarteten weiteren substanziellen Wachstum des Online-Handels nachhaltig zu profitieren.

v. Konzernstruktur

Der zooplus-Konzern umfasst drei 100 %-ige Tochtergesellschaften, die im Konzernabschluss konsolidiert werden.

zooplus AG, München Deutschland

- Bitiba GmbH, München, Deutschland (Zweitmarkengeschäft der Gesellschaft)
- Matina GmbH, München, Deutschland (Eigenmarkengeschäft der Gesellschaft)
- zooplus services Ltd., Oxford, UK (internationale Geschäftsentwicklung und UK)

Des Weiteren betreibt die zooplus AG eine Zweigniederlassung „Succursale“ in Strasbourg / Frankreich. Diese dient primär dem landesspezifischen Marketing und der Steuerung der französischen Kundenakquisitionskampagnen.

Die zooplus AG wird von vier Vorständen geleitet:

- Dr. Cornelius Patt, Vorstandsvorsitzender (Unternehmensführung & Operations)
- Guido Bienhaus (Informationstechnologie)
- Florian Seubert (Finanzen & Recht)
- Andrea Skersies (Sales & Marketing)

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat beraten und kontrolliert. Dem Gremium gehörten zum Jahresende an:

- Felix von Schubert (Vorsitzender)
- Frank Seehaus (stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Norbert Stoeck

Im Geschäftsjahr 2010 waren bei zooplus durchschnittlich 143 Mitarbeiter beschäftigt (108 Mitarbeiter während des Geschäftsjahres 2009).

Für zooplus ist das Humankapital der Mitarbeiter eine entscheidende Stellgröße des Erfolgs. Durch regelmäßig durchgeführte interne Mitarbeiterschulungen sowie die Teilnahme zahlreicher Mitarbeiter an externen Lehrgängen konnte die Arbeitsqualität und das Wertschöpfungspotenzial der Belegschaft weiter erhöht werden.

b. Unternehmensstrategie – nachhaltiges und profitables europaweites Wachstum

Ziel des Managements ist es, die bestehende Marktführerschaft im europäischen Online-Heimtierhandel deutlich auszubauen und damit die gegenwärtigen Marktchancen im Bereich Online europaweit optimal zu nutzen. Gleichzeitig soll dies auf Basis nachhaltiger operativer Profitabilität geschehen. zooplus wird sich dabei weiterhin konsequent auf den Ausbau des bestehenden Kerngeschäfts konzentrieren.

Vor diesem Hintergrund stehen folgende spezifische Ziele im Mittelpunkt des Handelns:

- Wachstum der aktiven Kundenbasis in allen europäischen Märkten
- Maximale Steigerung des Umsatzes und der Gesamtleistung pro Jahr
- Nachhaltige Absicherung und mittelfristiger Ausbau der operativen Ertragskraft des Unternehmens

Kerngrößen der Erfolgsmessung sind hierbei aus Sicht des Vorstands:

- Gesamtleistung und Umsatz des Konzerns als Indikator des Markterfolgs
- EBITDA vor Sondereffekten als Gradmesser der operativen Leistungsfähigkeit
- Ergebnis vor Steuern als maßgebliche finanzielle Kenngröße

Zur Erreichung dieser Ziele arbeitet das Unternehmen mit einer Reihe von Steuerungsgrößen finanzieller und nicht-finanzieller Art in folgenden Schwerpunktbereichen:

- Preis- und Sortimentspolitik
- Neukundenakquisition und Bestandskundenmanagement
- Logistik- und Distributionsmanagement
- Personalmanagement und Mitarbeiterführung
- Allgemeines Kostenmanagement in allen fixen und variablen Bereichen
- Working Capital Management und Zahlungsverkehrsoptimierung

In allen Bereichen erfolgt die Steuerung und Kontrolle der Zielvorgaben über zielorientierte und prozessspezifische Kennzahlen, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls kurz- und mittelfristig angepasst und modifiziert werden können. Das Unternehmen legt besonderen Wert auf eine klare Kommunikation der Unternehmensziele gegenüber seinen Mitarbeitern.

c. Technologie und Entwicklung

zooplus versteht sich in erster Linie als technologieorientiertes Internethandelsunternehmen. Die Neu- und Weiterentwicklungen der Kernprozesse und wichtigsten Systeme unseres Geschäftsmodells werden hierbei hauptsächlich intern initiiert und vorangetrieben. Externe Partner werden dann herangezogen, wenn diese internes Know-how und Umsetzungskapazität sinnvoll ergänzen können.

Selbstentwickelte Systeme und hochspezifische Software-Lösungen in allen wichtigen Unternehmensbereichen trugen in den letzten Jahren entscheidend zum Erfolg der zooplus AG bei und werden aus heutiger Sicht auch in Zukunft wesentlicher Baustein zur Erreichung der Unternehmensziele sein.

Bereiche, in denen eigenentwickelte Systeme maßgeblich zum Einsatz kommen, sind unter anderem:

- Preis- und Margenmanagement
- Logistiksteuerung und -controlling
- Nationaler und internationaler Zahlungsverkehr
- Online-Marketing und Kundenakquisition
- Working Capital Management und Beschaffung

d. Geschäftsentwicklung 2010

i. Konjunktur und Gesamtmarkt

Die Weltkonjunktur entwickelte sich 2010 nach 2009 wieder deutlich positiv. Die im Jahr 2007 und 2008 als Subprime-Krise in den Vereinigten Staaten begonnene wirtschaftliche Eintrübung hat sich 2009 zur größten Konjunkturkrise der westlichen Welt seit Ende des zweiten Weltkriegs entwickelt. 2010 war in den maßgeblichen internationalen Volkswirtschaften ein Jahr der Erholung und des wiedererstarkenden Konsums wie auch der Investitionstätigkeit. Dies hat sich aus Sicht des Unternehmens insgesamt positiv auf die zooplus AG ausgewirkt.

ii. Entwicklung der zooplus AG

Die zooplus AG hat sich im Geschäftsjahr 2010 sehr positiv entwickelt. Mit einem Wachstum der Gesamtleistung von 50 % auf 193,6 Mio. EUR können wir sehr zufrieden sein. Ebenfalls positiv stimmt das erzielte Ergebnis vor Steuern in Höhe von 3,1 Mio. EUR. Wichtige Meilensteine waren die konsequente Fortsetzung unserer paneuropäischen Expansionsstrategie sowie der stetige Ausbau unserer operativen Kapazitäten wie auch der Kapitalmarktpräsenz des Unternehmens. In der Gesamtbetrachtung war das Geschäftsjahr 2010 aus Sicht des Unternehmens deshalb ein ausgesprochen gutes Jahr für die Weiterentwicklung und den langfristigen Erfolg der Gesellschaft.

zooplus geht aus heutiger Sicht davon aus, dass der europäische Heimtiermarkt sich 2011 relativ stabil bei einem Gesamtmarktwachstum von 3 % zeigen wird. Vor dem Hintergrund eines weiterhin sehr starken allgemeinen Wachstums im Bereich Online-Handel und des zooplus-spezifisch hohen Umsatzanteils wiederkehrender Bedarfe im Bereich Futter sehen wir zooplus als relativ gut positioniert an, um das laufende Geschäftsjahr 2011 erfolgreich zu meistern.

Generell erwarten wir für den Online-Heimtiermarkt eine Fortsetzung des starken Wachstums in allen europäischen Volumenmärkten.

Im aus heutiger Sicht eher unwahrscheinlichen Falle einer sich noch einmal verschärfenden konjunkturellen Situation im Nachgang zu 2009 („Double Dip“) ist eine negative Veränderung des gegenwärtigen Preis- und Margengefüges der Heimtierindustrie insgesamt jedoch nicht vollständig auszuschließen. Wir glauben aber auch hier, dass sich zooplus relativ zu anderen Marktteilnehmern in einer guten Ausgangslage befindet, um auch solche – aller Voraussicht nach zeitlich begrenzte und aus heutiger Sicht eher unwahrscheinliche – Entwicklungen gut meistern und kompensieren zu können.

iii. *Anlassunabhängige Stichprobenprüfung der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V. (DPR)*

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V. hat den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht der zooplus AG für das Geschäftsjahr 2009 einer anlassunabhängigen Stichprobenprüfung unterzogen. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass gemäß Ansicht der DPR bei der Berechnung des abzugrenzenden Umsatzes für das Kundenbindungsprogramm „zooPluspunkte“ ein Verfahren zugrunde gelegt wurde, das zu einem zu niedrigen Abgrenzungswert für noch einzulösende Bonuspunkte zwischen Gewährung und vor potenzieller Einlösung geführt hat. Bei Zugrundelegung dieses Ergebnisses waren die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss 2009 jeweils um 616 TEUR und das Eigenkapital um 1.769 TEUR zu hoch ausgewiesen. Steuerliche Effekte sind dabei nicht berücksichtigt. Nach detaillierter Prüfung des Sachverhalts hat der Vorstand der zooplus AG beschlossen, sich dieser Feststellung anzuschließen und den im Rahmen der DPR-Prüfung identifizierten Fehler anzuerkennen. Die Konzernabschlüsse der Geschäftsjahre 2008 und 2009 wurden gemäß IAS 8 korrigiert. Die Zahlen dieses Konzernabschlusses, die sich auf die Geschäftsjahre 2008 und 2009 beziehen, beinhalten die Anpassungen aufgrund der Feststellung der DPR. Entsprechend können diese Zahlen der Geschäftsjahre 2008 und 2009 von denjenigen Zahlen abweichen, die in den Konzernabschlüssen der Vergangenheit enthalten waren. Die durchgeführten Korrekturen haben keinerlei Auswirkungen auf das geplante dynamische Wachstum, die Finanzlage sowie die zukünftige Ergebnissituation der Gesellschaft. Zudem führen diese nicht zu Zahlungsabflüssen. Eine detaillierte Übersicht über die Anpassungen findet sich in Anhang.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a. Ertragssituation

i. *Umsatzentwicklung*

zooplus konnte als nach eigener Einschätzung europäischer Marktführer auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsätze und die Gesamtleistung deutlich steigern. Die Gesamtleistung als Summe der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge wuchs von 129,1 Mio. EUR um 50 % auf 193,6 Mio. EUR an.

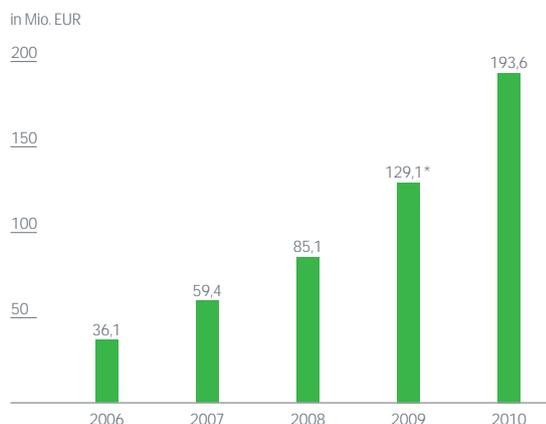
Wesentliche Ursache für diese Entwicklung war neben der signifikanten Vergrößerung der Kundenbasis in allen geografischen Märkten des Unternehmens auch weiterhin die hohe Kundenloyalität und Wiederkaufsrate bestehender Kunden. Beide Trends unterstreichen und belegen nachhaltig den Markterfolg unseres Geschäftsmodells.

Im Einzelnen stiegen die Umsatzerlöse von 2009 auf 2010 von 122,6 Mio. EUR auf 177,8 Mio. EUR an. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 6,4 Mio. EUR auf 15,8 Mio. EUR im Berichtszeitraum. Während die Umsatzerlöse den reinen Warenverkauf widerspiegeln, finden sich im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge vor allem branchenübliche Werbekostenerlöse und sonstige Vergütungen wie auch einmalige Sonderzahlungen im Rahmen von Dienstleisterwechseln.

Das Geschäft mit Heimtierbedarfsartikeln ist kaum saisonal geprägt.

Insgesamt zeigt sich in der Entwicklung der Umsatzerlöse wie auch der Gesamtleistung deutlich, dass zooplus als Marktführer von einer Migration der Nachfrage weg von klassischen Absatzkanälen im stationären Handel hin zum Online-Handel profitiert.

Gesamtleistung (Umsatz und sonstige betriebliche Erträge)



* angepasst (siehe Konzernanhang Nr. 4)

ii. Aufwandspositionen

Im Folgenden sollen die wichtigsten Aufwandspositionen kurz im Überblick in Höhe und Entwicklung dargestellt werden. Für detaillierte Zahlen wird auf den Konzernabschluss und dessen Anhang verwiesen. Alle prozentualen Angaben im folgenden Abschnitt sind Circa-Werte und können im Vergleich zu den Zahlen des Konzernabschlusses geringen Rundungsdifferenzen unterliegen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand des Unternehmens stieg im Berichtszeitraum leicht unterproportional zum Vorjahr. Die 2010 erzielte Materialaufwandsquote in Höhe von 56,6 % der Gesamtleistung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 59,8 % um 3,2 %. Im Umkehrschluss stieg damit die realisierte Nettowareneinsatzmarge des Unternehmens von 40,2 % im Jahr 2009 auf 43,4 % 2010. Hauptgrund der gestiegenen Nettowareneinsatzmarge ist die positive Entwicklung im Bereich sonstige Erträge.

Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer (Personalaufwand)

Die Leistungen an Arbeitnehmer stiegen von 6,6 Mio. EUR im Jahr 2009 auf 9,3 Mio. EUR 2010 – dem entspricht eine leicht verbesserte Personalaufwandsquote in Höhe von 4,8 % (bezogen auf die Gesamtleistung) gegenüber 5,1 % im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2010 waren bei zooplus durchschnittlich 143 Mitarbeiter beschäftigt (108 Mitarbeiter während des Geschäftsjahres 2009).

Aufwand für planmäßige Abschreibungen

Der Aufwand für planmäßige Abschreibungen stieg von 0,5 Mio. EUR 2009 auf 0,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Aufwand für Kosten der Warenabgabe (Logistik und Distribution)

Das Geschäftsmodell der zooplus AG erfordert die Lagerung, Kommissionierung und den Versand verkaufter Produkte an den Endkunden. Darüber hinaus entstehen zusätzliche Aufwendungen in Bereichen wie Retourenabwicklung, Einlagerung und sonstige Kosten der Logistik und Distribution. Dieser Bereich ist das zooplus-Äquivalent der Filialkosten und sonstigen Verteilkosten des stationären Handels.

Der Aufwand für die Kosten der Warenabgabe stieg von 28,5 Mio. EUR im Jahr 2009 auf 42,0 Mio. EUR 2010, was einem leichten prozentualen Rückgang (bezogen auf die Gesamtleistung) von 22,1 % auf 21,7 % entspricht.

Ein wichtiger Meilenstein im Bereich Logistik war der erstmalige Volllastbetrieb unseres zweiten, ebenfalls outgesourcten, internationalen Distributionszentrums in Tilburg / Niederlande im ersten Quartal 2010. Dies erhöhte die logistische Gesamtkapazität des Unternehmens auf über 300 Mio. EUR Gesamtumsatz und stellt einen entscheidenden Baustein hin in Richtung europäisches Wachstum dar. Die Gesamtkosten der Warenabgabe fallen hierbei hauptsächlich in die Bereiche Distribution

(z. B. Paketdienstleister), Verpackung sowie variable und fixe Kosten der Distributionszentren an und sind deshalb weitgehend variabel zum Umsatz der Gesellschaft.

Aufwand für Kosten der Werbung (Marketing)

Die Kosten für Werbung sind entschieden getrieben durch die Akquisition neuer Kunden in allen europäischen Märkten. Dies geschieht vor allem im Bereich des Online-Marketings, wo die Effizienz einzelner Maßnahmen kontinuierlich gemessen und einzelne Aktivitäten regelmäßig entsprechend adjustiert werden können. Dies betrifft das gesamte Spektrum von Suchmaschinenoptimierung und -marketing über Affiliate-marketing, sonstige Online-Partnerschaften und Online-Direktmarketing. Darüber hinaus finden ergänzende Aktivitäten im Bereich des klassischen und nicht-online basierten Marketing statt. zooplus legt Wert darauf, dass alle Kernkompetenzen im Bereich des Marketing im Unternehmen selbst vertreten sind, obgleich teilweise auch mit Drittparteien in der Durchführung von Projekten kooperiert wird.

Der Aufwand für die Kosten der Werbung stieg von 8,2 Mio. EUR im Jahr 2009 auf 15,8 Mio. EUR 2010, was einer deutlichen prozentualen Erhöhung (bezogen auf die Gesamtleistung) von 6,3 % auf 8,2 % entspricht. Diese Erhöhung erfolgte bewusst im Rahmen der Gesamtstrategie des Unternehmens, alle wichtigen europäischen Märkte zu besetzen und die kunden- wie umsatzseitig kritische Größe und Marktführerschaft zu zementieren. Für 2010 galt weiterhin das strategische Primat des Wachstums vor Ergebnisoptimierung. Dies ist aus Sicht des Unternehmens langfristig vor dem Hintergrund der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts betriebswirtschaftlich sinnvoll.

Aufwand für Kosten des Zahlungsverkehrs

Der Aufwand für die Kosten des Zahlungsverkehrs stieg von 1,3 Mio. EUR 2009 auf 1,9 Mio. EUR im Berichtsjahr, was hauptsächlich durch die steigenden Kosten der internationalen Zahlungsverkehrsabwicklung begründet ist.

Andere Aufwendungen

Andere Aufwendungen zusätzlich zu den oben geschilderten Bereichen Warenabgabe, Werbung und Zahlungsverkehr umfassten im Berichtszeitraum vor allem die Bereiche Kundenservice, Raumkosten, allgemeine Verwaltungskosten, Technologie und sonstige im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit angefallenen Aufwendungen.

Finanzaufwendungen

Zur Finanzierung des Working Capitals nutzt die zooplus AG Kreditlinien seitens der Hausbank des Unternehmens. Diese Finanzierungsfazität umfasst insgesamt 10,0 Mio. EUR und wird zum Jahresende voll genutzt. Unterjährig schwankte die Nutzung zwischen maximaler Nutzung und 0 Mio. EUR. Hieraus erklären sich auch die Finanzaufwendungen (Zinskosten) des Unternehmens.

iii. Ergebnisentwicklung

Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 3,3 Mio. EUR gegenüber -1,9 Mio. EUR 2009 und belief sich damit auf circa 1,7 % der Gesamtleistung gegenüber -1,5 % im Vorjahr.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern betrug im Berichtszeitraum 3,1 Mio. EUR gegenüber -2,1 Mio. EUR im Jahr 2009 und belief sich damit auf circa 1,6 % der Gesamtleistung gegenüber -1,6 % 2009.

Konzernergebnis / Gesamtergebnis

Das Konzernergebnis wie auch das Gesamtergebnis betrug im Berichtszeitraum 2,0 Mio. EUR gegenüber -1,5 Mio. EUR im Vorjahr. Das Gesamtergebnis differiert nur leicht zum Konzernergebnis als Resultat von Unterschieden aus der Währungsumrechnung.

b. Vermögenssituation

Die langfristigen Vermögenswerte betragen zum Ende 2010 insgesamt 6,3 Mio. EUR gegenüber 7,5 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2009. Hierbei entfielen rund 4,9 Mio. EUR auf aktive latente Steuern.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen im Berichtszeitraum auf 52,1 Mio. EUR zum Ende 2010 gegenüber 23,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2009 an. Hauptgrund hierfür ist die deutliche Erhöhung der Vorräte – bedingt durch die Ausweitung des Eigenmarken- und Direktimportgeschäfts wie auch der bewussten Steigerung von Produktverfügbarkeit und Sortimentsbreite in allen europäischen Märkten. Darüber hinaus verzeichneten die liquiden Mittel einen signifikanten Anstieg durch den Zufluss der Gelder aus der zum Jahresende durchgeführten Kapitalerhöhung.

Gerade in den Bereichen der allgemeinen Produktverfügbarkeit wie auch in den – längerfristigen Bezugszyklen unterliegenden – Eigenmarken sind ausreichende Lagerreichweiten entscheidender Treiber des generierten Umsatzes pro Kundenaccount wie auch der erfolgreichen Margenmaximierung.

Darüber hinaus stiegen im Rahmen des Wachstums des Unternehmens auch erwartungsgemäß die bilanziell erfassten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Nettowert in Höhe von 1,2 Mio. EUR abgeschrieben.

Das Eigenkapital betrug zum Ende 2010 insgesamt 21,2 Mio. EUR gegenüber 9,5 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2009. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2009 betrug damit rund 36 %. Hervorzuheben ist dabei auch die Erhöhung des Eigenkapitals während des Geschäftsjahres durch die Durchführung einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital in Höhe von circa 9,1 Mio. EUR im Dezember 2010. Die Eintragung der Kapitalerhöhung erfolgte per 3. Januar 2011.

Die Finanzschulden erhöhten sich im Berichtszeitraum von 6,1 Mio. EUR seit Jahresende 2009 auf 10,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2010. Dies resultiert aus der durch unser Wachstum bedingten Erweiterung der Betriebsmittelfinanzierung durch unsere Hausbank.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. Dezember 2010 12,0 Mio. EUR gegenüber 7,3 Mio. EUR zum Jahresende 2009. zooplus nutzt in der Regel die gewährten maximalen Zahlungsziele nur zu circa 20 bis 30 % der maximalen Zahlungsziele aus, um daraus resultierende Konditions- und Margenverbesserungen zu erzielen. Dies erscheint aus betriebswirtschaftlicher Sicht wie auch vor dem Hintergrund der stabilen Finanzierungslage des Unternehmens sinnvoll. zooplus wird auch in Zukunft je nach Marktlage mögliche Skonti und Frühzahlerrabatte soweit wie möglich nutzen, um Margen- und Ertragspotenziale zu maximieren.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens bestehen im Mittel zu mehr als 90 % in Euro. Teilweise bestehen weitere Verbindlichkeiten – üblicherweise im sechsstelligen Bereich – in britischen Pfund (GBP) sowie amerikanischen Dollar (USD). Ersteres ist bedingt durch umsatzsteuerliche Verpflichtungen und Produkteinkauf des Unternehmens in Großbritannien, letzteres die Folge des Warenbezugs im asiatischen Raum.

Die sonstigen Verbindlichkeiten nahmen im Berichtszeitraum von 5,6 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2009 auf 12,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2010 zu. Dies ist hauptsächlich bedingt durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer zum Jahresende.

Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten lag durchgängig im kurzfristigen Bereich unter einem Jahr. Dies ist vor allen Dingen durch die Art der wichtigsten Verbindlichkeitsposten bedingt, die da sind: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Umsatzsteuer.

Das Unternehmen nutzt keine derivativen Finanzinstrumente oder andere Hedging-Instrumente. Es werden auch keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente genutzt.

Insgesamt betrug die Bilanzsumme des Unternehmens damit 58,4 Mio. EUR zum Ende des Berichtszeitraums gegenüber 30,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2009.

c. Kapitalfluss, Liquidität und Finanzierungssituation

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 2010 -3,1 Mio. EUR gegenüber -4,4 Mio. EUR im Jahr 2009. Entscheidende Einflussfaktoren waren hierbei das operative Ergebnis des Gesamtjahres sowie die Entwicklung des Bereichs Working Capital.

Negativ war der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit (-0,6 Mio. EUR 2010 gegenüber -1,1 Mio. EUR im Jahr 2009) während der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit (15,2 Mio. EUR 2010 gegenüber 5,6 Mio. EUR 2009) sich deutlich positiv entwickelte.

Insgesamt unterliegt zooplus als Handelsunternehmen deutlichen Volatilitäten in Bilanz- und Cash-Flow-relevanten Größen wie Lagerbestand, Verbindlichkeiten oder Umsatzsteuer. Dies führt zu einer im Vergleich zu den dargestellten Ergebnisgrößen deutlich höheren Fluktuationen dieser Werte im Jahresverlauf.

Die Gesamtentwicklung der Liquidität im Jahresverlauf war hauptsächlich Resultat des starken Wachstums der Gesellschaft sowie der zum Jahresende durchgeführten Kapitalerhöhung. Der operativ negative Cashflow ist dabei das Resultat aus einer deutlichen Steigerung der Lagerbestände und Kundenforderungen vor dem Hintergrund eines Gesamtwachstums des Unternehmens von rund 50%.

Die verfügbare Liquidität aus den dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Kreditlinien war jedoch zu jedem Zeitpunkt höher, als es für die Sicherung des Geschäftsbetriebs nötig gewesen wäre. zooplus konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt alle Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Das Unternehmen verfügt über flexible Kreditlinien in Höhe von insgesamt 10,0 Mio. EUR seitens unserer Hausbank. Die Nutzung der Kreditlinien lag im abgelaufenen Jahr zwischen 0 Mio. und 10,0 Mio. EUR. Teilweise sind diese Kreditlinien durch Bestände und Forderungen sowie branchenübliche Eigenkapitalcovenants besichert. Insgesamt ist zu vermerken, dass zooplus mit Ausnahme

der notwendigen Erfüllung der Finanzierungscovenants keinen besonderen Beschränkungen, die die Verfügbarkeit von Finanzmitteln hätten beeinträchtigen können, unterliegt. Von einer Erfüllung der Covenants auch in den kommenden Jahren geht die Gesellschaft aus.

Die Kreditlinie des Unternehmens ist Euribor-indexiert und liegt im Gesamtzinsniveau inklusive Indexierungsaufschlag aktuell im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Eine Erhöhung des aktuellen Zinsniveaus hätte naturgemäß auch eine Erhöhung der Finanzierungskosten des Unternehmens zur Folge, die jedoch aus heutiger Sicht insgesamt beherrschbar sein sollten. Die Unternehmensleitung rechnet nicht mit einer signifikanten Änderung der Kreditkonditionen.

Insgesamt sieht das Unternehmen sich vor dem Hintergrund des starken Eigenkapitals, der dynamischen Wachstumssituation wie auch einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses wie auch der bestehenden stabilen Finanzierungen im Fremdkapitalbereich gut gerüstet, auch im kommenden Jahr ein starkes Wachstum mit den einhergehenden Effekten im Working-Capital-Bereich (hauptsächlich Lager und Kundenforderungen) finanzierungsseitig gut abbilden zu können.

d. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit einem Wachstum der Gesamtleistung von rund 50% auf 193,6 Mio. EUR und einem positiven Ergebnis ist des Geschäftsjahr 2010 sehr positiv verlaufen.

e. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 wurde am 3. Januar 2011 die im Dezember 2010 durchgeführte Kapitalerhöhung ins Handelsregister eingetragen.

3. Risikobericht

Als international tätiger Konzern ist zooplus einem Wechselspiel unterschiedlichster Risiken und Chancen ausgesetzt. Die dynamische Erschließung und der Aufbau marktführender Positionen in den wichtigen

europäischen Märkten sind die Kernelemente unseres unternehmerischen Handelns. Der Vorstand hat daher frühzeitig in den Vorjahren ein Risikomanagementsystem etabliert. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie der daraus resultierenden Maßnahmen sind die einzelnen Funktionsbereiche des Unternehmens verantwortlich.

Im Rahmen des Risikomanagements kann auch die Entscheidung getroffen werden, bewusst Risiken einzugehen. Wir tun dies, wenn die Chancen überwiegen und wir den möglichen Schaden im Ernstfall verkraften können.

a. Wesentliche Einzelrisiken

Im Folgenden findet sich eine Auswahl der wichtigsten Risiken für die Geschäftstätigkeit der zooplus AG.

Strategische Risiken

Der Erfolg von zooplus hängt entscheidend von der anhaltenden Akzeptanz des Internets als Medium des Heimtierbedarfskaufs ab:

Sollte sich das Wachstum des Online-Handels insgesamt verlangsamen oder sogar der Online-Handelsmarkt insgesamt schrumpfen, wäre das Geschäftsmodell der zooplus AG direkt betroffen. Aus heutiger Sicht – und dies zeigen auch die aktuellen Wachstumsraten – zeigen alle Indikatoren jedoch an, dass dies nicht der Fall ist.

Durchschnittliche Ordergröße und Wiederkaufverhalten könnten sich in konjunkturell schwierigeren Phasen negativ verändern:

In rezessionärem Umfeld könnte sich das Kaufverhalten bestehender und neu gewonnener Kunden zu Ungunsten des Unternehmens verändern: Verzicht auf unsere Kunden auf den Kauf nicht unbedingt notwendiger Produkte außerhalb des Futterbereichs oder wechseln zu günstigeren Alternativprodukten oder Alternativenanbietern, so könnte sich dies insgesamt negativ auf zooplus auswirken. Die Tatsache, dass zooplus in

der tiefsten jährlichen Rezession seit Ende des Krieges (2009) in der Gesamtleistung mit 50 % wachsen konnte sowie in allen wichtigen europäischen Märkten signifikant Kunden hinzugewinnen konnte, spricht jedoch eher für die anhaltende Attraktivität des Geschäftsmodells auch in wirtschaftlich schwierigerer Zeit.

Neue Wettbewerber könnten sich erfolgreich online etablieren und die Marktchancen von zooplus negativ beeinflussen:

zooplus besitzt heute eine klar marktführende Stellung in Deutschland und Europa. Sollte sich dies durch den Eintritt neuer Wettbewerber ändern, so hätte dies signifikante negative Auswirkungen auf zooplus in Umsatz und operativen Margen. Aus heutiger Sicht geht zooplus mittelfristig von einer Zunahme des Wettbewerbsniveaus aus. Dies sollte jedoch innerhalb eines weiterhin stark wachsenden e-Commerce Marktes erfolgen. Des Weiteren geht zooplus aufgrund des existierenden Wettbewerbsvorsprungs davon aus, auch in Zukunft auf Basis operativ überlegener Systeme und Prozesse nachhaltig die Marktführerschaft zu halten.

Operative Risiken

Die Stabilität der wichtigsten Geschäftssysteme im Bereich Informationstechnologie oder Logistik könnte durch unvorhergesehene Ereignisse gefährdet sein:

Der operative Geschäftsbetrieb des Unternehmens beruht entscheidend auf der kontinuierlichen Verfügbarkeit aller technischen Systeme. Sollte dies durch beispielsweise höhere Gewalt oder andere Systemfehler gefährdet sein, hätte dies insgesamt substantielle negative Auswirkungen auf zooplus. Die Stabilität der Geschäftssysteme in den letzten zehn Jahren des Geschäftsbetriebs deutet jedoch aus Sicht zooplus darauf hin, dass dieses Risiko beherrschbar sein sollte. Außerdem setzt zooplus auf die Zusammenarbeit mit üblicherweise marktbedeutenden und zuverlässigen Partnern, was wiederum zu einer substantiellen Risikoreduktion führen sollte.

Der Verlust von Schlüsselmitarbeitern könnte den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden: zooplus vertraut in der Führung seiner Mitarbeiter und Abteilungen auf eine Reihe von wichtigen und nicht leicht ersetzbaren Schlüsselmitarbeitern. Sollten sich solche Mitarbeiter vom Unternehmen trennen, würde dies zumindest kurzfristig negative Auswirkung auf den Geschäftserfolg des Unternehmens haben können. zooplus glaubt jedoch, dass die wichtigsten Mitarbeiter des Unternehmens insgesamt loyal an das Unternehmen gebunden sind, und geht auch davon aus, dass im Falle des Verlustes bestimmter Führungspersonen diese mittelfristig auch adäquat ersetzt werden können.

Durch Fehleinschätzung der Nachfrage könnten Überbestände entlang der Lieferkette und im logistischen System entstehen:

Grundsätzlich kann es durch Dispositionsfehler zu Überbeständen in den Lagern der Gesellschaft kommen. Sollten diese schwer oder nicht verkäuflich sein, entstünde für die Gesellschaft erheblicher Schaden. Aufgrund der geringen Saisonalität wie auch der relativ hohen Vorhersehbarkeit kundenseitiger Absatzstrukturen sind aus Sicht des Unternehmens diese Risiken jedoch beherrschbar. Hinzu kommt, dass die durchschnittliche Haltbarkeit zooplus-typischer Produkte im ein- bis zweijährigen Bereich liegt, was gegebenenfalls einen forcierten Abverkauf von Langsamdrehern erheblich erleichtern dürfte.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Kontokorrentkredite, Operating-Leasingverhältnisse sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte (wie zum

Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen), die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen. Derivative Finanzinstrumente bestehen nicht.

Das Unternehmen agiert international und ist damit substantziellen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt: zooplus operiert außerhalb des Euroraums auch in Fremdwährungsmärkten. Wichtigste Fremdwährungen sind das britische Pfund (GBP) sowie der amerikanische Dollar (USD). Da das Unternehmen bisher nicht mit Hedging-Instrumenten arbeitet, ergeben sich Währungskursrisiken im Einkauf wie auch im Produktverkauf. Das Unternehmen versucht zunehmend, diese Risiken durch lokalen Produkteinkauf in Fremdwährungszonen einzuschränken. Gleichzeitig überprüft das Unternehmen regelmäßig die Sinnhaftigkeit möglicher Hedging-Instrumente, die gegebenenfalls zum Einsatz kommen könnten.

Der Forderungsausfall des Unternehmens könnte in wirtschaftlich schwieriger Zeit zunehmen:

In wirtschaftlich schwierigeren Zeiten ist zooplus möglicherweise auch von erhöhtem Kreditausfall seiner Kunden betroffen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich hieraus nachhaltige Risiken für das Geschäftsmodell der zooplus AG ergeben. In der Vergangenheit blieb der Gesamtforderungsausfall in der Regel zwischen 1,0 und 1,2 % der Gesamtumsätze des Unternehmens. Aus heutiger Sicht zeichnet sich – bedingt unter anderem durch das strikte Bonitätsprüfungssystem des Unternehmens – keine Verschlechterung ab.

Der Zugang des Unternehmens zum Kreditmarkt könnte erschwert oder verwehrt werden:

Obwohl zooplus gegenwärtig keinerlei Einschränkungen in der Fremdfinanzierung unterliegt, könnten sich diese Möglichkeiten bedingt durch weitere Banken- und / oder Finanzkrisen einschränken. Aus heutiger Sicht geht zooplus jedoch nicht davon aus, dass dies kurz- oder mittelfristig der Fall sein sollte.

Das bestehende Zinsniveau könnte ansteigen und bestehende Fremdkapitalfinanzierungen teurer machen: Die wichtigste Finanzierungslinie der Gesellschaft ist Euribor- indexiert. Ein allgemeines Ansteigen des Zinsniveaus – auch im Interbankengeschäft – könnte zu einer deutlichen Erhöhung des Finanzierungskosten des Unternehmens führen.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Vor dem Hintergrund der positiven Gesamtentwicklung des Unternehmens erscheinen aus heutiger Sicht sowohl Risiken als auch Gefährdungspotentiale begrenzt und kontrollierbar. Systeme und Prozesse im Bereich des Risikomanagements haben sich bewährt. Gegenwärtig und in absehbarer Zeit existieren aus Sicht des Unternehmens keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken. Auch gefährden die Einzelrisiken in Summe nicht den Fortbestand unseres Unternehmens.

4. Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der zooplus AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Die zooplus AG zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus. Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren unternehmensweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse. Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses

(z. B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet. Aufgrund ihrer Größe verzichtet die zooplus AG auf eine separate Revisionsabteilung.

Die im Rechnungswesen eingesetzten IT-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware (Diamant) und eigenentwickelte Software zurückgegriffen.

Der IFRS-Konzernabschluss wird auf Grundlage eines einheitlichen Berichtsformats an zentraler Stelle in der Konzernzentrale in München erstellt. Die dort vorhandenen Validierungsprozesse und zusätzlichen Plausibilitätsprüfungen unterstützen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften und der zooplus AG.

Ein adäquates internes Risikomanagementsystem ist umgesetzt. Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software überprüft. Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende unternehmensweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft.

Der Aufsichtsrat befasst sich u. a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrags und seinen Schwerpunkten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche und Personen dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche sowie die Überprüfung durch das interne Controlling und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine fehlerfreie Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des zooplus-Konzerns stellt sicher, dass die Rechnungslegung des zooplus-Konzerns im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das unternehmenseinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

5. Prognosebericht

Die konjunkturellen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich 2011 und 2012 insgesamt stabil darstellen. Für unsere Industrie als Ganzes gehen wir für 2011 und 2012 deshalb von leicht steigenden Gesamtumsätzen aus. Es ist davon auszugehen, dass dies auch zu einer gewissen Entlastung im Bereich Preis und Marge führen und insgesamt positive Auswirkungen auf zooplus zeigen wird.

Unabhängig davon gehen wir auch davon aus, dass die Bedeutung des Internets als Absatzkanal auch in den kommenden Jahren signifikant zunehmen wird. Hiervon wird ebenfalls zooplus deutlich profitieren.

Insgesamt erwarten wir als Resultat dieser beiden gegenläufigen Trends folgende Resultate für das Geschäftsjahr 2011:

- Steigerung der Gesamtleistung von 194 Mio. EUR auf über 250 Mio. EUR
- Insgesamt positives Gesamtergebnis vor Steuern

Für das Folgejahr 2012 gehen wir von folgenden Szenarien aus:

- Weitere Steigerung der Gesamtleistung auf über 320 Mio. EUR
- Insgesamt positives Gesamtergebnis vor Steuern

Zur voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher Faktoren im Bereich Umsatz und Aufwand:

- Wir erwarten eine deutliche Steigerung der Gesamtumsätze in allen europäischen Märkten auf Basis einer insgesamt deutlich steigenden Zahl von aktiven Kunden (Neu- und Altkunden) für die kommenden beiden Geschäftsjahre 2011 und 2012.
- Wir erwarten für 2011 und 2012 jeweils eine stabile bis leicht steigende Einkaufsbruttomarge (bezogen auf den Umsatz).
- Wir gehen davon aus, dass sich die Logistikkosten im Vergleich zum Umsatz 2011 leicht erhöhen werden. Dies ist vor allem bedingt durch den Fixkosteneffekt des neuen deutschen Logistikstandorts in Hörselgau / Eisenach, der 2011 zu einem Sonderaufwand in Höhe von bis zu 1,0 Mio. EUR bis 1,5 Mio. EUR führen wird. Dieser Trend wird 2012 durch substantielle Skalierungseffekte wieder rückläufig sein. Langfristig erwarten wir hiervon jedoch eine deutliche Senkung der nationalen und internationalen Distributionskosten sowie eine nachhaltige Optimierung internationaler Paketlaufzeiten.
- Aufgrund der geplanten Steigerung im Bereich der Neukundenakquisition gehen wir für 2011 von konstanten Marketingkosten im Verhältnis zur Gesamtleistung aus. Wir planen für 2011 eine

Akquisitionsleistung von über eine Million neuen Kundenaccounts. Diese zukunftsorientierte Neukundenakquisition stellt aus Unternehmenssicht einen entscheidenden Baustein auf dem Weg zu nachhaltig kritischer Unternehmensgröße und europäischer Marktführerschaft dar.

- Wir gehen von der Realisierung weiterer Skaleneffekte im Bereich Personal, Technologie und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus.

Wie in den Vorjahren gilt auch 2011 und 2012 das klare Primat des Wachstums für zooplus. Aus Unternehmenssicht ist entscheidend, dass sich zooplus weiterhin als klarer europäischer Marktführer im Online-Heimtierhandel positionieren kann und in den wichtigen Kernmärkten seine Position weiter ausbauen wird. Wir werden deshalb zooplus auch 2011 und 2012 klar wachstumsorientiert führen und uns im Zweifelsfall für weiteres sinnvolles Wachstum und gegen vorzeitige Ergebnismaximierung entscheiden. zooplus besitzt aus Sicht des Vorstands die notwendige operative und finanzielle Schlagkraft, um mit hoher Dynamik einen paneuropäischen Marktführer aufzubauen. Dem gilt all unser Bestreben im aktuellen wie auch im kommenden Geschäftsjahr.

Vor diesem Hintergrund haben wir die mittelfristigen Ziele des Unternehmens wie folgt umrissen:

Wir wollen:

- bis 2014 ein Gesamtleistungsniveau („Run Rate“) von mindestens 500 Mio. EUR erreichen,
- stets mindestens 5x größer als jeder andere Online-Wettbewerber sein,
- auf Augenhöhe mit unseren beiden stationären Hauptwettbewerbern einer der Top 3 Anbieter in der EU sein,
- im Bestandskundengeschäft eine Vorsteueremarge von 8 bis 10 % v. St. erzielen.

6. Vergütungsbericht

Für die Festlegung der Struktur des Vergütungssystems sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Er überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig auf ihre Angemessenheit. Die Bezüge des Vorstands setzen sich aus drei Komponenten zusammen:

- Erfolgsunabhängige, monatlich ausgezahlte Grundvergütung
- Erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile
- Variable Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Die Gesamtvergütung des Vorstands bezogen auf alle Komponenten betrug im Geschäftsjahr 2010 1.639 TEUR. Davon entfielen rund 48 % auf die erfolgsunabhängige Grundvergütung. Die erfolgsabhängigen Bestandteile richten sich bei allen Vorstandsmitgliedern nach der jährlichen Steigerung des operativen Ergebnisses sowie der jährlichen Steigerung der Gesamtleistung des Unternehmens. Diese betragen 2010 rund 39 % der Gesamtvergütung. Aktienoptionsprogramme stellen Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung dar. Die Kosten dieses Vergütungsbereichs betragen 2010 rund 13 % des Gesamtaufwands.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Jahr 2010 des Weiteren Reisekostenvorschüsse sowie Vorschüsse auf Tantiemen. Die Gesellschaft verzichtet auf eine individualisierte Aufschlüsselung der Bezüge innerhalb des Vorstands. Für die Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2007 befreit. Weitere Details der Vergütungsstrukturen finden sich im Anhang des Abschlusses.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine erfolgsunabhängige, jährlich ausgezahlte Vergütung.

7. Übernahmerechtliche Angaben (§ 315 Abs. 4 HGB)

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital setzt sich zum 31. Dezember 2010 aus 2.593.190 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen – jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR pro Aktie.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Die Aktionäre der zooplus AG sind in ihrer Entscheidung, Aktien zu erwerben oder zu veräußern, weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Es gelten ausschließlich die gesetzlichen Stimmrechtsverbote.

10 % der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Zum Stand 31.12.2010 überschreiten folgende Aktionäre 10 % der Stimmrechte:

- Burda Digital Ventures GmbH
- BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG
- The Nomad Investment Partnership L.P., George Town, Cayman Islands

Die Stimmrechtsanteile der Burda Digital Ventures GmbH und der BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG sind Herrn Prof. Dr. Hubert Burda, der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, sowie der Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Offenburg, jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG sowie der Acton Capital Partners GmbH, München, nach § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Stimmrechtsanteile der Nomad Investment Partnership L.P. sind Sleep, Zakaria & Company (Cayman) Ltd., George Town, Cayman Islands, nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten / Stimmrechtskontrolle

Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten, noch besteht eine Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital, aus der die Arbeitnehmer ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Ergänzend hierzu bestimmt die Satzung in § 7, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat festgesetzt wird und dass der Vorstand auch aus einer Person bestehen kann.

Die Voraussetzungen einer Satzungsänderung sind vor allem in den §§ 179 bis 181 AktG geregelt. Satzungsänderungen bedürfen nach § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 24 der Satzung der zooplus AG ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. April 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. April 2013 um bis zu insgesamt 1.193.075,00 EUR gegen Bar- und / oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- (1) für Spitzenbeträge;

- (2) um die neuen Aktien im Zusammenhang mit einer Zulassung sämtlicher Aktien an der Gesellschaft an einem organisierten Markt zu platzieren;
- (3) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des Grundkapitals (weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien) nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits an einer Börse gehandelten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186, Abs. 3 Satz 4 des AktG unterschreitet; bei der Berechnung der 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag am Grundkapital abzusetzen, der auf neue oder zurückerworbene Aktien entfällt, die seit dem 25. April 2008 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- und / oder Wandlungsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die seit dem 25. April 2008 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;
- (4) soweit dies erforderlich ist, um Inhabern von Options- und / oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen, die von der zooplus AG oder deren Tochtergesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und / oder Wandlungsrechte bzw. Erfüllung der Wandlungspflichten zusteht;
- (5) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2008 festzulegen.

Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf

Die Hauptversammlung der zooplus AG vom 27. Mai 2010 hat den Vorstand bis zum 26. Mai 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben, mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft jeweils besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Die Ermächtigung kann zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken ausgeübt werden. Ein Handel in eigenen Aktien darf nicht erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, im letzteren Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraums bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen.

Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53 a AktG) über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Stückaktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den volumengewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der

Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb der Aktien um nicht um mehr als 5 % überschreiten und um nicht mehr als 5 % unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den volumengewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots, um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 10 % unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzahl der angedienten Aktien dieses Volumen überschreitet, kann der Erwerb nach dem Verhältnis der angedienten Aktien erfolgen; darüber hinaus können eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen vorgesehen werden. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Das bedingte Kapital zum Jahresende betrug insgesamt 222.710,00 EUR zur Bedienung von Bezugsrechten unter Aktienoptionsprogrammen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Vorstandsdienstverträge sehen ein Sonderkündigungsrecht für die Vorstände vor für den Fall des Erwerbs einer qualifizierten Mehrheit von mindestens 75 % der bei der Gesellschaft vorhandenen Stimmrechte durch

einen Gesellschafter und einer daraufhin eintretenden wesentlichen Beeinträchtigung ihrer Vorstandstätigkeit oder einer daraufhin erfolgenden Abberufung.

Entschädigungsvereinbarungen des Mutterunternehmens, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind
Für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses infolge der Ausübung des Sonderkündigungsrechts oder aufgrund einer wegen des Erwerbs der qualifizierten Mehrheit getroffenen einvernehmlichen Vereinbarung hat der Vorstand Anspruch auf Zahlung einer Abfindung, soweit nicht von einem Dritten eine Leistung an den Vorstand als Ausgleich für die Beendigung des Dienstverhältnisses erfolgt.

8. Sonstiges

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB ist auf der Website des Unternehmens im Bereich Investor Relations unter <http://investors.zooplus.com/de/ir> veröffentlicht.

9. Gesamtaussage

Der europäische Online-Heimtiermarkt wird weiter und nachhaltig wachsen und an Attraktivität gewinnen. Die zooplus AG ist hervorragend aufgestellt, um von diesen Entwicklungen überproportional profitieren zu können. Der Vorstand geht deshalb für 2011 von einer günstigen Geschäftsentwicklung aus.



Dr. Cornelius Patt
für den Vorstand der zooplus AG

München, den 16. März 2011

Konzernabschluss und -anhang

Konzernjahresabschluss

Konzern-Bilanz	54
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	56
Konzern-Kapitalflussrechnung	57
Konzern-Eigenkapitalspiegel	59

Konzernanhang

Versicherung des Vorstands	97
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	99

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010 nach IFRS

Aktiva

in EUR	Anhang Nr.	31.12.2010	31.12.2009 angepasst ¹	01.01.2009 angepasst ¹
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
I. Sachanlagen	8	702.383,86	715.625,76	617.976,05
II. Immaterielle Vermögenswerte	9	617.439,26	515.366,06	380.710,71
III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	3.699,12	253.699,12	0,00
IV. Aktive latente Steuern	11	4.930.810,29	5.971.732,51	5.305.742,40
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		6.254.332,53	7.456.423,45	6.304.429,16
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
I. Vorräte	12	20.567.513,50	12.533.320,65	9.046.252,31
II. Geleistete Anzahlungen	13	2.865.853,81	371.509,24	545.535,66
III. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	6.250.870,94	5.623.836,98	4.162.587,35
IV. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	15	11.494.172,84	2.990.847,08	2.571.722,54
V. Zahlungsmittel	16	10.957.784,13	1.546.197,18	465.235,72
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		52.136.195,22	23.065.711,13	16.791.333,58
		58.390.527,75	30.522.134,58	23.095.762,74

¹ Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden (siehe Konzernanhang Nr. 4).

Passiva

in EUR	Anhang Nr.	31.12.2010	31.12.2009 angepasst ¹	01.01.2009 angepasst ¹
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	17	2.593.190,00	2.561.755,00	2.406.020,00
II. Kapitalrücklage	17	22.960.449,80	22.284.758,36	20.556.046,46
III. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	17	9.041.281,48	0,00	0,00
IV. Sonstige Rücklagen	17	-55,55	-336,76	-402,18
V. Ergebnis der Periode und Verlustvortrag	17	-13.372.158,05	-15.341.776,59	-13.855.674,64
Eigenkapital, gesamt		21.222.707,68	9.504.400,01	9.105.989,64
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN				
Passive latente Steuern	11	118.683,49	104.005,44	0,00
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN				
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	12.029.637,50	7.261.023,01	8.065.705,53
II. Finanzschulden	20	10.000.000,00	6.119.070,19	1.203.057,45
III. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	12.820.005,91	5.591.147,46	3.358.303,17
IV. Steuerschulden		92.746,60	73.014,01	144.074,13
V. Rückstellungen	22	2.106.746,57	1.869.474,46	1.218.632,82
Kurzfristige Schulden, gesamt		37.049.136,58	20.913.729,13	13.989.773,10
		58.390.527,75	30.522.134,58	23.095.762,74

¹ Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden (siehe Konzernanhang Nr. 4).

Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 nach IFRS

in EUR	Anhang Nr.	2010	2009 angepasst ¹
Umsatzerlöse	23	177.828.136,09	122.648.608,15
Sonstige Erträge	25	15.771.135,25	6.443.774,63
Gesamtleistung		193.599.271,34	129.092.382,78
Materialaufwand		-109.538.484,58	-77.211.436,61
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	24	-9.256.199,50	-6.556.283,87
davon zahlungswirksam		(-8.932.056,56)	(-6.508.588,07)
davon aktienbasiert und zahlungsunwirksam		(-324.142,94)	(-47.695,8)
Aufwand für planmäßige Abschreibungen	8, 9	-586.562,40	-549.354,64
Andere Aufwendungen	25	-70.917.771,31	-44.520.504,85
davon Kosten der Warenabgabe		(-41.984.062,15)	(-28.471.051,74)
davon Kosten für Werbung		(-15.804.415,83)	(-8.170.296,93)
davon Kosten für Zahlungsverkehr		(-1.890.525,28)	(-1.279.409,03)
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor Sonderaufwand		3.300.253,55	254.802,81
Sonderaufwand EU Logistikzentrum		0,00	-1.742.165,69
Aufwendungen Börsengang		0,00	-430.607,41
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit		3.300.253,55	-1.917.970,29
Finanzerträge		3.249,89	163,54
Finanzaufwendungen		-227.339,49	-198.850,93
Ergebnis vor Steuern		3.076.163,95	-2.116.657,68
Ertragsteueraufwand		-1.106.545,41	630.555,72
Konzernergebnis		1.969.618,54	-1.486.101,96
Unterschied aus Währungsumrechnung		281,21	65,42
Gesamtergebnis		1.969.899,75	-1.486.036,54
Konzernergebnis je Aktie			
unverwässert	26	0,76	-0,61
verwässert	26	0,76	-0,61

¹ Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden (siehe Konzernanhang Nr. 4).

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 nach IFRS

in EUR	Anhang Nr.	2010	2009 angepasst ¹
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit		3.076.163,95	-2.116.657,68
Berichtigungen für:			
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	8, 9	586.562,40	549.354,64
Zahlungsunwirksame Personalaufwendungen	18	324.142,94	47.695,80
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		125.538,23	140.351,05
Zinsaufwendungen		227.339,49	198.850,93
Zinserträge		-3.249,89	-163,54
Veränderungen der:			
Vorräte		-8.034.192,85	-3.487.068,34
Geleistete Anzahlungen		-2.494.344,57	174.026,42
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-627.033,96	-1.461.249,63
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		-8.503.325,76	-419.124,54
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.768.614,49	-804.682,52
Sonstige Verbindlichkeiten		7.228.858,45	2.232.844,29
Rückstellungen		237.272,11	579.781,52
Gezahlte Ertragsteuern		-14.053,99	-2.485,32
Erhaltene Zinsen		3.249,89	163,54
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-3.098.459,07	-4.368.363,39
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens		158.297,68	0,00
Auszahlungen für Finanzinvestitionen		0,00	-253.699,12
Auszahlungen für Investitionen Sachanlagevermögen / immaterielles Anlagevermögen		-760.983,48	-850.888,94
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit		-602.685,80	-1.104.588,06
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung aus Kapitalerhöhung		9.459.141,50	1.836.751,10
Aufnahme von Darlehen		6.000.000,00	4.000.000,00
Tilgung von Darlehen		0,00	0,00
Gezahlte Zinsen		-227.339,49	-198.850,93
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit		15.231.802,01	5.637.900,17

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

in EUR	Anhang Nr.	2010	2009 angepasst ¹
Nettoveränderung der liquiden Mittel		11.530.657,14	164.948,72
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode		-572.873,01	-737.821,73
Zahlungsmittel am Ende der Periode		10.957.784,13	-572.873,01
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands am Ende der Periode			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	16	10.957.784,13	1.546.197,18
Kontokorrentverbindlichkeiten		0,00	-2.119.070,19
		10.957.784,13	-572.873,01

¹ Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden (siehe Konzernanhang Nr. 4).

Konzern-Eigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2010

in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Zur Durch- führung der beschlossenen Kapitalerhö- hung geleistete Einlagen	Sonstige Rücklagen	Angesammelte Ergebnisse	Gesamt
Stand am 1. Januar 2010	2.561.755,00	22.284.758,36	0,00	-336,76	-15.341.776,59	9.504.400,01
Erhöhung aus Aktienoptionen	31.435,00	675.691,44	0,00	0,00	0,00	707.126,44
Währungsausgleichsposten	0,00	0,00	0,00	281,21	0,00	281,21
Jahresergebnis 2010	0,00	0,00	0,00	0	1.969.618,54	1.969.618,54
Kapitalerhöhung	0,00	0,00	9.041.281,48	0	0,00	9.041.281,48
Stand am 31. Dezember 2010	2.593.190,00	22.960.449,80	9.041.281,48	-55,55	-13.372.158,05	21.222.707,68
Stand am 1. Januar 2009	2.406.020,00	20.556.046,46	0,00	-402,18	-13.083.113,10	9.878.551,18
Anpassung nach IAS 8	0,00	0,00	0,00	0,00	-772.561,54	-772.561,54
Korrigierter Stand 1. Januar 2009	2.406.020,00	20.556.046,46	0,00	-402,18	-13.855.674,64	9.105.989,64
Erhöhung aus Aktienoptionen	155.735,00	1.728.711,90	0,00	0,00	0,00	1.884.446,90
Währungsausgleichsposten	0,00	0,00	0,00	65,42	0,00	65,42
Jahresergebnis 2009	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.486.101,96	-1.486.101,96
Stand am 31. Dezember 2009	2.561.755,00	22.284.758,36	0,00	-336,76	-15.341.776,59	9.504.400,01

Konzernanhang

zum 31. Dezember 2010 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

1. Informationen zum Unternehmen

Die zooplus AG (nachfolgend „Gesellschaft“) ist eine nach deutschem Recht errichtete, in ihrer Haftung beschränkte Aktiengesellschaft, deren Aktien seit 2008 öffentlich gehandelt werden. Sitz der Gesellschaft ist Sonnenstraße 15, 80331 München, Deutschland.

Die zooplus AG und ihre Tochterunternehmen sind in Deutschland und anderen europäischen Ländern im Online-Handel mit Heimtierprodukten tätig. Unter Heimtierbedarf sind im Wesentlichen Fertignahrung sowie Zubehör zu verstehen. Der Geschäftsbetrieb wird über das Internet abgewickelt.

Der Konzernabschluss wurde am 16. März 2011 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der zooplus AG und ihrer Tochterunternehmen (der „Konzern“) zum 31. Dezember 2010 wurde in Übereinstimmung mit § 315 a HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung in ganzen TEUR-Zahlen angegeben.

3. Grundsätze der Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der zooplus AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dazu werden die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des

Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäftswert angesetzt. Ein solcher Geschäftswert besteht derzeit bei keinem der Tochterunternehmen. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Aufwendungen, Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen von Vorräten und von immateriellen Vermögenswerten werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt.

Folgende Tochterunternehmen werden unverändert zum Vorjahr in den Konzernabschluss einbezogen:

	Kapitalanteil	Anteiliges Eigenkapital (IFRS) TEUR
Matina GmbH, München	100 %	18
Bitiba GmbH, München	100 %	65
zooplus services Ltd., Oxford, England	100 %	46

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Der Konzern ist zudem mit 49 % an der Logistic Services Center s. r. o. mit Sitz in Tschechien beteiligt. Aufgrund der nur geringen Geschäftstätigkeit dieser Gesellschaft, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, wird auf eine At-Equity-Bewertung verzichtet.

4. Anpassungen nach IAS 8

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e. V. („DPR“) hat den Konzernabschluss der zooplus AG zum 31. Dezember 2009 sowie den Konzernlagebericht 2009 einer anlassunabhängigen Stichprobenprüfung unterzogen. Als Ergebnis hat die DPR festgestellt, dass ihrer Ansicht nach bei der Berechnung des abzugrenzenden Umsatzes für das Kundenbindungsprogramm „zooPluspunkte“ der Gesellschaft ein Verfahren zugrunde gelegt wurde, das zu einem zu niedrigen Abgrenzungswert für noch einzulösende Bonuspunkte nach Gewährung und vor potenzieller Einlösung geführt hat. Bei Zugrundelegung dieses Ergebnisses waren die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss 2009 jeweils um 616 TEUR und das Eigenkapital um 1.769 TEUR zu hoch ausgewiesen. Steuerliche Effekte sind dabei noch nicht berücksichtigt. Nach detaillierter Prüfung des Sachverhalts hat der Vorstand der zooplus AG beschlossen, sich dieser Feststellung anzuschließen und den im Rahmen der DPR-Prüfung identifizierten Fehler anzuerkennen. Die Konzernabschlüsse der Geschäftsjahre 2008 und 2009 wurden gemäß IAS 8 wie folgt korrigiert.

Anpassung Konzernbilanz gemäß IAS 8

in TEUR	31.12.2009 nach Anpassung	Anpassung gemäß IAS 8	31.12.2009 vor Anpassung	01.01.2009 nach Anpassung	Anpassung gemäß IAS 8	01.01.2009 vor Anpassung
AKTIVA						
Aktive latente Steuern	5.971	583	5.388	5.306	380	4.926
Summe Aktiva	30.522	583	29.939	23.096	380	22.716
PASSIVA						
Verlustvortrag	-15.342	-1.186	-14.156	-13.856	-773	-13.083
Summe Eigenkapital	9.504	-1.186	10.690	9.106	-773	9.879
Rückstellungen	1.870	1.769	101	1.219	1.153	66
Summe Passiva	30.522	583	29.939	23.096	380	22.716

Anpassung Konzern-Gesamtergebnisrechnung gemäß IAS 8

in TEUR	2009 nach Anpassung	Anpassung gemäß IAS 8	2009 vor Anpassung
Umsatzerlöse	122.649	-616	123.265
Ergebnis vor Steuern	-2.117	-616	-1.500
Ertragsteueraufwand	631	203	427
Konzernergebnis	-1.486	-413	-1.073

Die Zahlen dieses Konzernabschlusses, die sich auf die Geschäftsjahre 2008 und 2009 beziehen, beinhalten die Anpassungen aufgrund der Feststellung der DPR. Entsprechend können diese Zahlen der Geschäftsjahre 2008 und 2009 von denjenigen Zahlen abweichen, die in den Konzernabschlüssen der Vergangenheit enthalten waren.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Daneben wurden die folgenden seit dem Geschäftsjahr 2010 erstmalig verbindlich anzuwendenden Standards und Interpretationen beachtet:

- Änderung von IFRS 1 (Ausnahmeregelungen für Erstanwender, begrenzte Ausnahme für Vergleichsangaben nach IFRS 7)
- Änderung von IFRS 2 (Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen)
- IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse)
- IAS 27 (Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS)
- Änderung von IAS 39 (Geeignete Grundgeschäfte)
- IFRIC 17 (Sachdividenden an Gesellschafter)
- IFRIC 18 (Übertragung von Vermögenswerten von Kunden)
- Jährliches Verbesserungsprojekt 2009

Durch die Änderung des IFRS 2 sollte eine Klarstellung für die Bilanzierung von konzerninternen anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich erreicht werden. Solche Transaktionen liegen vor, wenn ein Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Mitarbeitern oder Zulieferern erhält, die durch das Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen beglichen werden. Die Änderung des Standards stellt klar, dass solche Transaktionen gleichermaßen in den Anwendungsbereich von IFRS 2 fallen.

In IFRS 3 wird die Anwendung der Akquisitionsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten.

Im März 2009 veröffentlichte das IASB „Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten (Anpassung des IFRS 7)“ zur Erweiterung der Berichterstattung über die Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten. Die Änderung betrifft die Einführung einer dreistufigen Fair-Value-Hierarchie für Berichterstattungszwecke. Diese unterscheidet Fair Values nach Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Inputparameter und verdeutlicht, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verfügbar sind. Des Weiteren sollen die Angaben zum Liquiditätsrisiko verbessert werden, indem der Umfang der in einen Fälligkeitsspiegel einzubeziehenden Verbindlichkeiten klargestellt wird. Die Angaben zum Liquiditätsrisiko erfahren keine wesentlichen Änderungen durch die Neuregelung.

Wesentliche Änderungen des IAS 27 betreffen die Bilanzierung von Transaktionen ohne Kontrollübergang sowie Transaktionen mit Kontrollwechsel.

Im April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen Improvement-Projekts Änderungen diverser IFRS. Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen.

Die Änderungen haben derzeit keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende bereits veröffentlichte Standards und Interpretationen, die erst nach dem 1. Januar 2010 in Kraft getreten sind, werden nicht angewendet.

- IAS 24 (Nahestehende Personen)
- Änderung von IAS 32 (Klassifizierung von Bezugsrechten)
- Änderung von IFRIC 14 (Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen)
- IFRIC 19 (Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente)

Die Hauptänderungen des IAS 24 betreffen eine Teilausnahme von den Angabevorschriften für Geschäftsvorfälle zwischen einer staatlich kontrollierten Berichtseinheit und diesem Staat oder anderen Unternehmen, die von diesem Staat kontrolliert würden, und Änderungen an der Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person. Die Änderungen haben derzeit keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Ebenso wird der neue IFRS 9, der verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden ist, die nach dem 1. Januar 2013 beginnen, nicht angewendet. Die European Financial Reporting Advisory Group hat die Empfehlung zur Übernahme des IFRS in der EU verschoben, um sich mehr Zeit für die Begutachtung der Ergebnisse des IASB-Projekts zur Verbesserung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu nehmen. Der Konzern überprüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Die übrigen Änderungen haben derzeit keine Auswirkungen auf den Konzern.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und / oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten des Sachanlagevermögens beinhalten den Kaufpreis, Importzölle und sonstige nicht erstattungsfähige Steuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Kaufpreisminderungen wie Rabatte, Boni und Skonti werden vom Kaufpreis abgezogen. Nachträglich anfallende Kosten wie Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, aufwandswirksam erfasst. Wenn solche Kosten nachweislich zu einer Steigerung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens führen, der aus dem Gebrauch des Vermögenswerts resultiert und der über dem ursprünglichen Leistungsvolumen liegt, werden die Kosten als nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde, wobei Nutzungsdauern zwischen drei und zehn Jahren unterstellt werden.

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungskosten und deren kumulierte Abschreibungen aus der Bilanz ausgebucht und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Abschreibungszeitraum und die -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet. Aufwendungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts und
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Der Abschreibungszeitraum und die -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen erfasst.

Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz, d. h. an dem Tag, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erstmals erfüllt, unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Während der Entwicklungsphase wird mindestens jährlich oder anlassbezogen ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Die geschätzte Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte beträgt drei Jahre.

In den immateriellen Vermögenswerten sind die Aufwendungen für die Anschaffung von begrenzt nutzbarer Software ausgewiesen, sofern diese Aufwendungen nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten sind.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen derzeit nicht vor.

Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anzeichen für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags für den jeweiligen Vermögenswert vor.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der erwarteten Erträge aus dem weiteren Gebrauch des Vermögenswerts und dem Verkaufswert am Ende der Nutzungsdauer. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln bzw. für die entsprechende ZGE ermittelt. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Kostenart des wertgeminderten Vermögens entsprechen, es sei denn, der entsprechende Vermögenswert wird mit seinem Neubewertungsbetrag angesetzt. In einem solchen Fall wird der Wertminderungsaufwand als Verminderung der Neubewertungsrücklage behandelt.

Für Vermögenswerte wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung behandelt.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, lagen im Berichtsjahr 2010 nicht vor, sodass keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse zu aktivieren waren.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Risiken beim Leasinggeber verbleiben, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei der einen Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft begründen. Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, notierte und nicht notierte Finanzinstrumente.

Die Kategorisierung nach IAS 39 hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt mit dem erstmaligen Ansatz. Von den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ macht zooplus keinen Gebrauch.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden diese Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfolgswirksam erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Zum 31. Dezember 2010 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte und Zahlungsmittel dieser Kategorie zugeordnet. Die Zahlungsmittel des Konzerns umfassen Bankguthaben und Kassenbestände.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten Schuld- und Eigenkapitaltitel. Bei den als zur Veräußerung gehaltenen eingestufteten Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind. Bei den Schudtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können. Nach dem erst-

maligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne oder Verluste als sonstiges Ergebnis in einer separaten Position des Eigenkapitals als Rücklage erfasst werden. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen erfasst. Zum 31. Dezember 2010 wurden dieser Kategorie sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Im Geschäftsjahr wurden keine Derivate als Sicherungsinstrumente verwendet.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Buchwert des Vermögenswerts wird um den Verlust reduziert und der Wertminderungsverlust ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Eine anschließende Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der Buchwert des Vermögenswerts zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht die fortgeführten Anschaffungskosten übersteigt.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Wertberichtigung vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen.

Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung eines zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerts, wird der kumulierte Verlust – der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt – aus dem sonstigen Ergebnis im Eigenkapital entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), über-

nommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Handelswaren werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten ermitteln sich aus Anschaffungspreis zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten noch anfallenden Veräußerungskosten.

Aufgrund des hohen Lagerumschlags und der damit zusammenhängenden kurzen Lagerzeit der Handelswaren werden diese nach dem FIFO-Verfahren bewertet.

Eigenkapital

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Ausgabekosten erfasst. Ausgabekosten sind solche Kosten, die ohne die Ausgabe des Eigenkapitalinstruments nicht angefallen wären.

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der anderen Kapitalrücklage erfasst.

Wandelbare Vorzugsaktien werden basierend auf den Vertragsbedingungen in Fremdkapital- und Eigenkapitalkomponenten aufgeteilt. Bei der Emission der wandelbaren Vorzugsaktien wird der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente unter Verwendung eines Marktzins für eine gleichartige nicht wandelbare Anleihe bestimmt. Dieser Betrag wird bis zum Erlöschen aufgrund der Umwandlung oder des Rückkaufs als zu fortgeführten Anschaffungskosten (abzüglich Transaktionskosten) bewertete finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Der darüber hinausgehende Teil des Emissionserlöses wird nach Abzug von Transaktionskosten als Wandeloption im Eigenkapital erfasst. Der Buchwert der Wandeloption bleibt in Folgejahren unverändert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 mit dem erstmaligen Ansatz fest. Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair Value Option), wird kein Gebrauch gemacht. Von der Kategorie „Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind“ wird ebenfalls kein Gebrauch gemacht.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und Darlehen.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen übrigen finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag geprüft und an die jeweils beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem gegenwärtigen Wert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Aufwendungen.

Fremdwährungsumrechnung

Abschlüsse, die in fremder Währung aufgestellt sind, und Transaktionen in fremder Währung werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 umgerechnet.

Transaktionen in fremder Währung in den Einzelabschlüssen der zooplus AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind sämtliche monetären Posten, die eine wirksame Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis und erst bei deren Abgang in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung von der Berichtswährung des Konzerns abweicht, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Im Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen von der jeweiligen Landeswährung in Euro mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das so ermittelte Jahresergebnis wird in die Konzernbilanz übernommen. Die Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Mitarbeiter und der Vorstand des Konzerns erhalten für die geleistete Arbeit eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten. Die Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt. Bei der Bewertung werden außer den Konditionen, soweit vorhanden, die an den Aktienpreis der zooplus AG gekoppelt sind („Marktbedingungen“), keine weiteren leistungsbezogenen Ausübungsbedingungen berücksichtigt.

Die Aufwendungen aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über den Zeitraum erfasst, in dem die Leistungs- bzw. Ausübungsbedingungen erfüllt werden. Dieser Zeitraum endet zu dem Zeitpunkt, ab dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns schließlich unverfallbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, für deren Ausübbarkeit bestimmte Markt- oder Nichtausübungsbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Markt- oder Nichtausübungsbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungs- und Dienstbedingungen erfüllt sind.

Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet.

Beim Verkauf von Waren werden Umsatzerlöse realisiert, wenn die Lieferung ausgeführt wurde und der Übergang von Chancen und Risiken auf den Käufer stattgefunden hat. Die aus dem Verkauf von Gütern stammenden Erlöse werden netto, d. h. nach Abzug von Umsatzsteuer, Retouren, Skonti, Kundenboni und Rabatte, ausgewiesen. Die Veräußerungsgeschäfte erfolgen in der Regel mit einem Rückgaberecht des Käufers. Die Rücksendungen von Kunden nach dem Bilanzstichtag werden in der Regel umsatzermindernd gebucht. Für noch ausstehende ungewisse Rücksendungen werden Rückstellungen gebildet.

Der Konzern bietet ein eigenständiges und selbst aufgelegtes Bonuspunkteprogramm an, bei dem die Kunden mit jedem Kauf Punkte sammeln können. Wenn eine bestimmte Mindestpunktzahl erreicht ist, können die Punkte gegen Produkte eingetauscht werden. Die erhaltene Gegenleistung wird zwischen den veräußerten Produkten und den ausgegebenen Punkten aufgeteilt, wobei die Gegenleistung den Punkten entsprechend ihrem beizulegenden Zeitwert zugeordnet wird. Der beizulegende Zeitwert der Punkte wird auf Basis der Verkaufspreise der Prämienprodukte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der ausgegebenen Punkte wird abgegrenzt und erst dann als Ertrag erfasst, wenn die Punkte eingelöst werden.

Bei der Erbringung von Dienstleistungen werden Umsatzerlöse in dem Zeitpunkt realisiert, in dem die Dienstleistungen erbracht werden. Bei den Dienstleistungen handelt es sich im Wesentlichen um Boni, Werbekostenzuschüsse und die Bereitstellung von Werbeflächen.

Der Konzern hat seine Geschäftsbeziehungen analysiert, um festzustellen, ob er als Auftraggeber oder Vermittler handelt. Der Konzern ist zu dem Schluss gekommen, dass er bei allen Umsatztransaktionen als Auftraggeber handelt.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind, und in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Aktivierte Fremdkapitalkosten bestehen derzeit nicht.

Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen gebildet mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Unterschiede und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze und der Steuergesetze ermittelt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die außerhalb des Gewinns oder Verlusts erfasst werden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls außerhalb des Gewinns oder Verlusts zu erfassen.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag bekannt geworden sind, jedoch bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Wesentliche Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden erläutert.

6. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nutzt das Unternehmen die Laufzeitbänder der Altersstruktur. Überfällige Laufzeitbänder werden mit einem Prozentsatz, abgeleitet aus historischen Erfahrungswerten, wertberichtigt. Zum 31. Dezember 2010 und 2009 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 3,7 Mio. EUR beziehungsweise 3,6 Mio. EUR.

Bonuspunkteprogramm

Der Bewertung der Verpflichtungen aus dem Bonuspunkteprogramm liegen verschiedene Schätzannahmen zugrunde. Gemäß IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“ werden ausgegebene und noch nicht eingelöste Bonuspunkte zum beizulegenden Zeitwert abgegrenzt. Dabei wird der beizulegende Zeitwert eines Bonuspunkts auf Basis der Verkaufspreise der Prämienprodukte ermittelt. Wahrscheinlich verfallende Bonuspunkte werden nicht abgegrenzt. Für die Schätzung der wahrscheinlich verfallenden Bonuspunkte wird auf die bisher beobachteten Einlöse- und Verfallquote unter Berücksichtigung der aktuellen Teilnahmebedingungen am Bonuspunkteprogramm zurückgegriffen. Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung zur Bewertung des Bonuspunkteprogramms werden in der Angabe 22 dargestellt.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt

werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen erforderlich. Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen werden in der Angabe 18 dargestellt.

Latente Steuern

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Der Konzern verfügt über steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 14,8 Mio. EUR (2009: 16,1 Mio. EUR). Diese bestehen im Wesentlichen bei der zooplus AG, die in den Jahren 2008 und 2007 positive Ergebnisse erzielt hat. Der Verlust der zooplus AG 2009 ist auf einmalige Sondereffekte zurückzuführen. Aufgrund des positiven Konzernergebnisses 2010 sowie der künftigen Unternehmensplanung und der bestehenden Verlustvortragmöglichkeiten geht der Vorstand davon aus, dass diese Verlustvorträge in voller Höhe tatsächlich genutzt werden können. Würden die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen des Vorstands abweichen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Weitere Details zu latenten Steuern werden in der Angabe 11 erläutert.

7. Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment im Sinne von IFRS 8 ist ein abgrenzbarer Teil des Konzerns, der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden und für den separate Finanzinformationen vorliegen.

Der zooplus-Konzern vertreibt und verkauft ausschließlich Heimtierbedarf. Die angebotenen Produkte sind in sich homogen und nicht trennbar. Als Internetanbieter bietet der Konzern seine Produkte von zwei Standorten aus an, unabhängig von der geografischen Lage der Endkunden. Alle wesentlichen Unternehmensprozesse sind paneuropäisch definiert. Lieferanten, Marken und Preisstrukturen gelten für Europa insgesamt. Aus diesem Grund steuert der Vorstand das Unternehmen auch auf Basis von Kennzahlen des Gesamtgeschäfts. Eine Aufteilung des Geschäfts in Segmente erfolgt nicht. Der Konzern erstellt daher keine Segmentberichterstattung.

Umsatzerlöse mit einzelnen Kunden von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes bestehen nicht.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Ländern wird unter Punkt 23 erläutert. Die wesentlichen langfristigen Vermögenswerte des Konzerns befinden sich sämtlich bei der zooplus AG in Deutschland.

8. Sachanlagen

	TEUR
Anschaffungskosten zum 1. Januar 2009	1.306
Zugänge	424
Abgänge	-11
Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2009	1.719
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2009	688
Abschreibungen des Geschäftsjahres	326
Abgänge	-11
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2009	1.003
Buchwerte zum 31. Dezember 2009	716

	TEUR
Anschaffungskosten zum 1. Januar 2010	1.719
Zugänge	416
Abgänge	-97
Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2010	2.038
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2010	1.003
Abschreibungen des Geschäftsjahres	343
Abgänge	-11
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2010	1.335
Buchwerte zum 31. Dezember 2010	703

Das Sachanlagevermögen umfasst ausschließlich Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Es bestehen keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Anzeichen für eine Wertminderung lagen zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht vor.

9. Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Selbsterstellte Software	Software/ Lizenzen	Summe
Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2009	0	687	687
Zugänge	368	60	428
Abgänge	0	-90	-90
Stand 31. Dezember 2009	368	657	1.025
Kumulierte Abschreibungen Stand 1. Januar 2009	0	307	307
Zugänge	52	172	224
Abgänge	0	-21	-21
Stand 31. Dezember 2009	52	458	510
Buchwerte zum 31. Dezember 2009	316	199	515

in TEUR	Selbsterstellte Software	Software/ Lizenzen	Summe
Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2010	368	657	1.025
Zugänge	167	178	345
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2010	535	835	1.370
Kumulierte Abschreibungen Stand 1. Januar 2010	52	458	510
Zugänge	123	120	243
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2010	175	578	753
Buchwerte zum 31. Dezember 2010	360	257	617

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, deren Restnutzungsdauern bei bis zu drei Jahren liegen. Im Geschäftsjahr wurde eine selbsterstellte Software in Höhe von 167 TEUR aktiviert. Die Software wird im Bereich des Bestellprozesses der zooplus AG eingesetzt. Die während des Geschäftsjahres in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Abschreibungen auf Entwicklungskosten belaufen sich auf 123 TEUR (2009: 52 TEUR). Weitere Entwicklungskosten sind nicht angefallen.

Anzeichen für eine Wertminderung lagen zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht vor.

Für die immateriellen Vermögenswerte bestehen keine Beschränkungen von Verfügungsrechten. Es wurden weiterhin keine wesentlichen immateriellen Vermögenswerte als Sicherheit für Schulden verpfändet.

10. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	2010	2009
Beteiligungen	4	4
Ausleihungen	0	250
Gesamt	4	254

Die Beteiligungen betreffen den 49 %-Anteil an der Logistic Service Center s. r. o. mit Sitz in Tschechien. Die Beteiligung wird im Sinn von IAS 39 als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert und zu Anschaffungskosten bilanziert, da kein aktiver Markt mit öffentlich zugänglichen Marktpreisen existiert. Daneben wurde der Logistic Service Center s. r. o. im Geschäftsjahr 2009 ein Darlehen in Höhe von 250 TEUR gewährt. Dieses ist der Kategorie Kredite und Forderungen zuzuordnen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zum 31. Dezember 2010 lagen objektive Anzeichen für eine Wertminderung der Ausleihung vor. Entsprechend wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 250 TEUR erfasst.

11. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009 angepasst ¹
Tatsächliche Ertragsteuern		
Laufende Ertragsteuern	-34	69
Latente Ertragsteuern		
aus temporären Differenzen	-25	-110
aus Verlustvorträgen	-1.048	672
Gesamt	-1.107	631

¹ Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden (siehe Konzernanhang Nr. 4).

Aufgrund einer Körperschaftsteuererstattung aus Vorjahren ergaben sich im Geschäftsjahr periodenfremde Steuererträge in Höhe von 78 TEUR.

Für die Ermittlung der laufenden Steuern in Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 17,15 %, sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von circa 33 % resultiert. Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten wurden mit dem Gesamtsteuersatz von 33 % bewertet.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009 angepasst ¹
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.076	-2.117
Ertragsteueraufwand / -ertrag zum Steuersatz in Deutschland von 33 %	-1.014	699
Auswirkungen nicht abzugsfähige Aufwendungen aus Aktienoptionen	106	-16
Auswirkungen Bemessungsgrundlage Gewerbesteuer	28	-23
Auswirkungen sonstige nicht abziehbare Betriebsausgaben	-44	-29
Auswirkungen Steuererstattung Vorjahre	-77	0
Auswirkungen Mindestbesteuerung	-89	0
Auswirkungen direkt abziehbare Aufwendungen der Eigenkapitalbeschaffung	-17	0
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand / -ertrag	-1.107	631

¹ Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden (siehe Konzernanhang Nr. 4).

Die latenten Steuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009 angepasst ¹
Aktive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte	2	3
Vorräte	56	47
Verlustvorräte	4.873	5.922
	4.931	5.972
Passive latente Steuern		
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	119	104

¹ Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden (siehe Konzernanhang Nr. 4).

Die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge belaufen sich zum 31. Dezember 2010 auf 14.723 TEUR (Vorjahr: 16.075 TEUR) und die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge auf 14.808 TEUR (Vorjahr: 16.259 TEUR). Die Gesellschaft geht davon aus, dass aufgrund der zukünftigen Geschäftstätigkeit ausreichend positives zu versteuerndes Einkommen für die Realisierung der aktiven latenten Steuern zur Verfügung stehen wird.

Steuerliche Verluste in Deutschland können bis zu einem Betrag in Höhe von 1,0 Mio. EUR in vollem Umfang, darüber hinaus jedoch nur zu 60 % mit zu versteuerndem Einkommen verrechnet werden.

12. Vorräte

Die Bilanzposition setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	143	152
Waren	20.425	12.381
Gesamt	20.568	12.533

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe setzen sich im Wesentlichen aus Verpackungsmaterialien für den Versandhandel zusammen. Zum Bilanzstichtag lagen keine Gründe für Wertminderungen vor, die mit einer Wertberichtigung hätten berücksichtigt werden müssen. Die Vorräte der Gesellschaft sind zur Besicherung der in Anspruch genommenen Bankdarlehen sicherungsübereignet.

13. Geleistete Anzahlungen

Bei den geleisteten Anzahlungen handelt es sich in voller Höhe um Anzahlungen auf bevorstehende Lieferungen von Gegenständen des Vorratsvermögens.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und sind nicht verzinslich. Die Fälligkeit beträgt in der Regel 30 Tage. Es bestehen keinerlei Beschränkungen von Verfügungsrechten.

Eine Analyse der Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Anschaffungskosten	Nicht fällig und nicht wertgemindert	Überfällig und nicht wertgemindert			Überfällig und wertgemindert
			< 30 Tage	30 - 90 Tage	> 90 Tage	
2010	9.991	3.868	1.153	286	460	4.225
2009	9.265	4.040	608	339	187	4.092

Zum 31. Dezember 2010 waren Forderungen im Nennwert von 3.741 TEUR wertgemindert (Vorjahr: 3.641 TEUR). Die Wertberichtigungen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegenüber Kunden aufgrund von Privatinsolvenzen bzw. Verjährungen. Bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nutzt das Unternehmen die Laufzeitbänder der Alterstruktur. Überfällige Laufzeitbänder werden mit einem Prozentsatz, abgeleitet aus historischen Erfahrungswerten, wertberichtigt.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Stand 1. Januar	3.641	2.066
Zuführung	1.278	1.889
Inanspruchnahme	-1.178	-314
Stand 31. Dezember	3.741	3.641

15. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	2010	2009
Debitorische Kreditoren	3.525	2.171
Umsatzsteuerforderungen	2.190	360
Forderung aus Kompensationszahlung	2.975	0
Geleistete Anzahlungen	1.550	0
Sonstige	1.254	460
Gesamt	11.494	2.991

Die debitorischen Kreditoren betreffen Ansprüche gegen Lieferanten aufgrund von im Geschäftsjahr durchgeführten Werbe- bzw. Marketingaktionen. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten darüber hinaus Ansprüche auf eine Einmalzahlung im Zusammenhang mit Dienstleisterwechseln. Sämtliche sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

16. Zahlungsmittel

in TEUR	2010	2009
Guthaben bei Kreditinstituten	10.955	1.543
Kassenbestand	3	3
Gesamt	10.958	1.546

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Die Guthaben bei Kreditinstituten beinhalten das eingezahlte Kapital der im Dezember durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von 9.076 TEUR.

Der Finanzmittelbestand für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfasste im Vorjahr die oben genannten flüssigen Mittel abzüglich kurzfristiger Kontokorrentverbindlichkeiten. Die Zahlungsströme aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode aufgestellt.

17. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital der zooplus AG in Höhe von 2.593.190,00 EUR (Vorjahr: 2.561.755,00 EUR). Es ist in voller Höhe eingezahlt und in auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2010 erhöhte sich das gezeichnete Kapital der zooplus AG durch die Zuteilung von insgesamt 31.435 Bezugsaktien aus den bedingten Kapitalien 2004 / I, 2007 / I und 2007 / II von 2.561.755,00 EUR um insgesamt 31.435 EUR auf 2.593.190,00 EUR.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 25. April 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. April 2013 einmalig oder mehrmalig, ganz oder in Teilbeträgen, um bis zu insgesamt 1.193.075,00 EUR gegen Bar- und / oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008 / I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2008 festzulegen.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats hat der Vorstand am 19. November 2010 beschlossen, durch eine teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2008 das Grundkapital um nominell bis zu 216.099,00 EUR durch Ausgabe von bis zu Stück 216.099 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen. Die Eintragung der Kapitalerhöhung erfolgte per 3. Januar 2011.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag um bis zu 1.820,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004 / I). Das bedingte Kapital 2004 / I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu 1.820 auf den Inhaber lautenden Stückaktien und dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Dezember 2004 in der Fassung vom 23. März 2006, vom 27. April 2007 und vom 20. Juli 2007 sowie vom 30. November 2008 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2004 ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag um weitere 10.890,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007 / I). Das bedingte Kapital 2007 / I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu Stück 10.890 auf den Inhaber lautenden Stückaktien und dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. April 2007 in der Fassung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juli 2007 beschlossenen Ermächtigung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 / I ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Das Bedingte Kapital 2007 / II ist durch Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2010 ausgeschöpft.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag um weitere 210.000,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010 / I). Das Bedingte Kapital 2010 / I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu 210.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Das Bedingte Kapital 2010 / I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 beschlossenen Ermächtigung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2010 / I ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Zum 31. Dezember besteht folgendes bedingtes Kapital:

in EUR	2010	2009
Bedingtes Kapital 2004 I bzw. III	1.820,00	1.945,00
Bedingtes Kapital 2007 / I	10.890,00	11.665,00
Bedingtes Kapital 2007 / II	0,00	30.535,00
Bedingtes Kapital 2010 / I	210.000,00	0,00
Gesamt	222.710,00	44.145,00

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2010 22.960.449,80 EUR. Die Erhöhung der Kapitalrücklage resultiert aus der Bilanzierung von Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Mitarbeiteraktienoptionsprogramm (vgl. weitere Ausführungen unter Punkt 18 in diesem Anhang) sowie dem Aufgeld aus der im Geschäftsjahr erfolgten bedingten Kapitalerhöhung. Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Zusammensetzung:

in TEUR	2010	2009
Aufgeld aus Finanzierungsrunden	15.003	15.003
Gewandelte Gesellschafterdarlehen	4.820	4.820
Aufgeld bedingte Kapitalerhöhung	2.048	1.697
Wandelschuldverschreibung / Mitarbeiteraktienoptionen	1.089	765
Gesamt	22.960	22.285

Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats hat der Vorstand am 19. November 2010 beschlossen, durch eine teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2008 das Grundkapital um nominell bis zu 216.099,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 216.099 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen. Im Zeitraum vom 30. November 2010 bis 13. Dezember 2010 wurden auf die oben beschriebene Kapitalerhöhung Zahlungen in Höhe von 9.076.158,00 EUR geleistet, die zum Bilanzstichtag – abzüglich der Kosten für Eigenkapitalbeschaffung – als geleistete Einlage zur Durchführung einer Kapitalerhöhung ausgewiesen werden. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte nach dem Bilanzstichtag per 3. Januar 2011. Insgesamt sind Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von 52 TEUR angefallen. Die daraus resultierenden steuerlichen Effekte betragen 17 TEUR.

Sonstige Rücklagen

Die Rücklage für Währungsdifferenzen dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung des Abschlusses des ausländischen Tochterunternehmens zooplus services Ltd.

Ergebnis der Periode und Verlustvortrag

in TEUR	2010	2009 angepasst ¹
Verlustvortrag Stand 1. Januar	-15.342	-13.856
Ergebnis der Periode	1.970	-1.486
Verlustvortrag Stand 31. Dezember	-13.372	-15.342

¹ Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden (siehe Konzernanhang Nr. 4).

18. Aktienbasierte Vergütung

Der erfasste Aufwand für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Aufwand für Führungskräfte	222	21
Aufwand für Mitarbeiter	102	27
Gesamtaufwand	324	48

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Nach dem Aktienoptionsprogramm 2004 / 2005 können die Mitarbeiter Aktien der zooplus AG beziehen. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils fünf Inhaberstückaktien der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Bezugspreis beträgt dabei 1,44 EUR je Aktie. Die Optionen können nur in Aktien bedient werden. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von zwei Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Danach können 50 % der einem Bezugsberechtigten in einer Tranche gewährten Optionsrechte sofort, die verbleibenden Optionsrechte zu je 1 / 24 frühestens nach Ablauf je eines weiteren Monats ausgeübt werden (Wartefrist). Die Ausübung hat spätestens sieben Jahre nach Gewährung der Optionsrechte zu erfolgen.

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. April 2007 hat der Vorstand am 29. Juni 2007 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2007 / I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft beschlossen.

Nach dem Aktienoptionsprogramm 2007 / I können vom Vorstand und Aufsichtsrat bestimmte Arbeitnehmer der zooplus AG insgesamt bis zu 16.790 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils fünf Inhaberstückaktien der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Bezugspreis beträgt dabei 1,44 EUR je Aktie. Die Optionen können nur in Aktien bedient werden. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von zwei Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Danach können 50 % der einem Bezugsberechtigten in einer Tranche gewährten Optionsrechte sofort, die verbleibenden Optionsrechte zu je 1 / 24 frühestens nach Ablauf je eines weiteren Monats ausgeübt werden (Wartefrist). Die Ausübung hat spätestens sieben Jahre nach Gewährung der Optionsrechte zu erfolgen. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden.

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 hat der Vorstand am 15. Juni 2010 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2010 / I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2010 / I können vom Vorstand und Aufsichtsrat bestimmte Arbeitnehmer der zooplus AG insgesamt bis zu 85.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Die Aktienoptionen werden dabei in zwei Tranchen (42.500 / 42.500) ausgegeben, die an jeweils unterschiedliche Erfolgsziele geknüpft sind. Im Geschäftsjahr 2010 wurden an Arbeitnehmer der zooplus AG insgesamt 62.000 (31.000 / 31.000) Aktienoptionen ausgegeben. Jede Option berechtigt zum Bezug einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem

rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Bezugspreis beträgt dabei 34,99 EUR je Aktie. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von drei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich.

Optionsplan für Führungskräfte

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. April 2007 hat der Aufsichtsrat der zooplus AG am 29. Juni 2007 die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2007 / II zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Nach dem Aktienoptionsprogramm 2007 / II können die Mitglieder des Vorstands der zooplus AG insgesamt bis zu 176.330 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils fünf Inhaberstückaktien der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Bezugspreis pro Aktie beträgt dabei 12,50 EUR je Aktie. Die Optionen können nur in Aktien bedient werden. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von zwei Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Ausübung hat spätestens sieben Jahre nach Gewährung der Optionsrechte zu erfolgen. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Zum Bilanzstichtag waren sämtliche Optionen des Aktienoptionsprogramms 2007 / II ausgeübt.

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 hat der Aufsichtsrat am 15. Juni 2010 die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2010 / I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2010 / I können die Mitglieder des Vorstands bis zu 125.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Die Aktienoptionen wurden dabei in zwei Tranchen (62.500 / 62.500) ausgegeben, die an jeweils unterschiedliche Erfolgsziele geknüpft sind. Jede Option berechtigt zum Bezug einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Bezugspreis beträgt dabei 34,99 EUR je Aktie. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von drei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich.

Sämtliche Optionen können nur in Eigenkapitalinstrumenten bedient werden.

Im Berichtsjahr wurden unter dem Aktienoptionsprogramm 2010 folgende Aktienoptionen ausgegeben:

	Stück
Dr. Cornelius Patt	50.000
Florian Seubert	25.000
Andrea Skersies	25.000
Guido Bienhaus	25.000
Mitarbeiter ohne Führungsposition	62.000

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Black-Scholes-Modells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, ermittelt. Für die Berechnungen wurden die folgenden Modellparameter zugrunde gelegt:

	Aktienoptionsprogramm (AOP)			
	2004 / 2005	2007 / I	2007 / II	2010 / I
Durchschnittlicher Aktienkurs (EUR)	6,13	7,51	7,51	37,70
Erwartete Volatilität (%)	50	30	30	36
Risikoloser Zinssatz (%)	4,0	4,5	4,5	2,2
Dividendenrendite (%)	0,0	0,0	0,0	0,0
Antizipierte Laufzeit der Optionen (Jahre)	3,0	3,5	2,5	5,5

Die antizipierte Laufzeit der Aktienoptionen basiert auf historischen Daten und aktuellen Erwartungen und entspricht nicht zwingend dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten. Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeiten der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Aufgrund der zeitlich begrenzten Börsennotierung der Aktien der Gesellschaft wurde die einjährige historische Volatilität als Basis herangezogen. Der erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Die Entwicklung der Aktienoptionen lässt sich wie folgt darstellen:

	Aktienoptionsprogramm (AOP)			
	2004 / 2005*	2007 / I*	2007 / II*	2010 / I**
Zu Beginn der Periode ausstehend	97	1.725	6.107	0
In den Berichtsperioden verfallen	0	-50	0	0
In der Berichtsperiode ausgeübt	-25	-155	-6.107	0
In der Berichtsperiode gewährt	0	0	0	187.000
Zum Ende der Periode ausstehend	72	1.520	0	187.000

* Optionen berechtigen jeweils zum Bezug von fünf Aktien.

** Optionen berechtigen jeweils zum Bezug von eine Aktie.

Die Ausübungspreise für die am 31. Dezember 2010 ausstehenden Aktien liegen zwischen 1,44 EUR und 34,99 EUR. Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Optionsausübungen betrug 35,19 EUR (Vorjahr: 31,80 EUR).

Zum Ende der Berichtsperiode sind 955 (Vorjahr: 6.204) Optionen ausübbar. Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit der restlichen zum 31. Dezember 2010 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 3,39 Jahre (Vorjahr: 0,54 Jahre).

19. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig und sind nicht verzinslich. Die Fälligkeiten liegen in der Regel zwischen 14 und 30 Tagen.

20. Finanzschulden

in TEUR	2010	2009
Kontokorrentverbindlichkeiten	0	2.119
Kurzfristige Bankdarlehen	10.000	4.000
Gesamt	10.000	6.119

Die Gesellschaft verfügt über Kreditlinien in Höhe von 10,0 Mio. EUR mit einer unbegrenzten Laufzeit. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 wurden diese in voller Höhe in Anspruch genommen (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR). Im Rahmen der Kreditlinie nutzt die Gesellschaft zum Bilanzstichtag einen ein-Monats-Geldmarktkredit in Höhe von 10,0 Mio. EUR mit einer Verzinsung zu Euribor plus 250 bp. Die Kredite sind banküblich durch Sicherungsübereignung des Warenlagers, Globalzession der Kundenforderungen, Abtretung von Versicherungsansprüchen bzgl. der Warenbestände besichert. Daneben besteht ein Covenant, der eine Mindesteigenmittelquote von 25 % vorsieht. Ungenutzte Kreditlinien unterliegen einer Verzinsung von 0,5 % p. a.

21. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Steuern		
Umsatzsteuer	8.577	3.577
Lohn- und Kirchensteuer	141	85
Zwischensumme	8.718	3.662
Weitere sonstige Verbindlichkeiten		
Kreditorische Debitoren	1.892	1.172
Tantieme, Boni	416	213
Urlaubsverpflichtungen	247	188
Abschluss- und Prüfungskosten	70	69
Sonstige	1.477	287
Zwischensumme	4.102	1.929
Gesamt	12.820	5.591

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und sind unverzinslich. Die kreditorischen Debitoren betreffen Kundenguthaben aufgrund von Überzahlungen und Rücksendungen.

22. Rückstellungen

in TEUR	2010	2009 angepasst ¹
Rückstellungen für Treuprämienpunkte	1.913	1.769
Rückstellungen für Rücksendungen	144	100
Sonstige Rückstellungen	50	0
Gesamt	2.107	1.869

¹ Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden (siehe Konzernanhang Nr. 4).

Die Rückstellungen für nicht eingelöste Bonuspunkte aus dem Kundenbonusprogramm betragen zum 31. Dezember 2010 1.913 TEUR. Zur Berechnung der Rückstellungen wurden die gemäß den geltenden Teilnahmebedingungen noch einlösbaren Bonuspunkte zum Stichtag 31. Dezember 2010 ermittelt und unter Berücksichtigung der historischen Einlösequote sowie des beizulegenden Zeitwerts eines Bonuspunktes auf Basis der Verkaufspreise der im Prämienprogramm verfügbaren Produkte bewertet. Für das Geschäftsjahr 2010 ergibt sich eine Zuführung zur Rückstellung in Höhe von 144 TEUR.

Die Rückstellungen beinhalten darüber hinaus Rückstellungen für zu erwartende Rücksendungen von Kunden nach dem Bilanzstichtag in Höhe von 144 TEUR, welche die Gesellschaft über die gewöhnliche Gewährleistungsfrist einräumt. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Erfahrungswerten aus den Vorjahren. Es ist zu erwarten, dass der gesamte passivierte Betrag innerhalb eines Jahres nach dem Berichtsstichtag anfällt. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zugrunde liegenden Annahmen basieren auf dem aktuellen Absatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte.

23. Umsatzerlöse

in TEUR	2010	2009 angepasst ¹
Deutschland	95.470	77.869
Frankreich	24.311	14.774
Niederlande	13.094	5.723
Großbritannien	10.533	7.027
Sonstige Länder	34.420	17.255
Gesamt	177.828	122.648

¹ Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden (siehe Konzernanhang Nr. 4).

Die Umsätze des Konzerns betreffen den Verkauf von Gütern des Heimtierbereichs in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Die Umsätze in den anderen europäischen Ländern betreffen insbesondere Frankreich, Niederlande und Großbritannien. Daneben ist der Konzern in einer Reihe kleinerer Märkte in Europa tätig, wie Österreich, Belgien, Polen, Dänemark, Irland, Italien, Tschechische Republik, Schweiz, Finnland, Slowakei, Spanien, Luxemburg und Schweden.

24. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

in TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	7.920	5.630
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.336	926
Gesamt	9.256	6.556

Bezüglich des im Rahmen der aktienbasierten Vergütung angefallenen Personalaufwands verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Nr. 18.

Im Jahresdurchschnitt wurden 143 Mitarbeiter (ohne Vorstand; Vorjahr: 108) beschäftigt.

25. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Sonstige Erträge

in TEUR	2010	2009
Erträge aus Vermarktungsleistungen	8.282	5.254
Kompensationszahlungen	6.125	0
Erträge aus Mahngebühren	421	395
Sonstige Erträge	943	795
Gesamt	15.771	6.444

Im Zusammenhang mit Dienstleisterwechseln realisierte der Konzern im Geschäftsjahr Ausgleichszahlungen in Höhe von 6.125 TEUR.

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2010	2009
Kosten der Warenabgabe	41.984	28.471
Werbekosten	15.804	8.170
Zahlungsverkehr	1.891	1.279
Weitere sonstige betriebliche Aufwendungen	11.239	6.600
Gesamt	70.918	44.520

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 224 TEUR (Vorjahr: 165 TEUR) erfolgswirksam erfasst. Darüber hinaus beinhalten die sonstigen Aufwendungen den Wertminderungsaufwand in Höhe von 250 TEUR für die durchgeführte Wertberichtigung des an die Logistic Service Center s. r. o. ausgereichten Darlehens.

Finanzerträge und Finanzaufwendungen

in TEUR	2010	2009
Zinserträge und ähnliche Erträge	3	0
Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten	-227	-199
Gesamt	-224	-199

26. Konzernergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der zu einer Verwässerung führenden Aktienäquivalente geteilt wird.

Nachfolgende Tabelle enthält die bei der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

		2010	2009 angepasst ¹
Konzernergebnis	EUR	1.969.618,54	-1.486.101,96
Gewichtete durchschnittliche im Umlauf befindliche Stückaktien	Stück	2.579.137	2.419.739
Verwässerungseffekt			
Aktienoptionen	Stück	23.466	n / a ²
Gewichtete durchschnittliche im Umlauf befindliche Stückaktien			
bereinigt um den Verwässerungseffekt	Stück	2.602.603	n / a ²
unverwässertes Konzernergebnis je Aktie	EUR / Aktie	0,76	-0,61
verwässertes Konzernergebnis je Aktie	EUR / Aktie	0,76	-0,61

¹ Die Vorjahreszahlen sind angepasst worden (siehe Konzernanhang Nr. 4).

² Keine Verwässerung aufgrund Verlustsituation

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde die Kapitalerhöhung am 3. Januar 2011 in das Handelsregister eingetragen. Im Rahmen dieser Eintragung sind 216.099 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie ausgegeben worden.

27. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Erfolgsunsicherheiten

Die Summe der künftigen finanziellen Verpflichtungen aufgrund von unkündbaren Leasing-, Versicherungs- und Lagerlogistikverträgen sowie aus Mietverträgen für die Standorte in München, Oxford und Straßburg betragen je für die folgenden Perioden:

bis zu einem Jahr	TEUR	11.210
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	TEUR	39.150
Länger als fünf Jahre	TEUR	41.445

Bei den Leasing-Verhältnissen handelt es sich neben den Mieten für die Geschäftsräume im Wesentlichen um Kfz- und Server-Leasingverträge mit marktüblichen Bedingungen. Es bestehen keine Untermietverhältnisse.

Der Aufwand für die vom Konzern angemieteten Geschäftsräume belief sich 2010 auf rund 1.215 TEUR (Vorjahr: 601 TEUR).

Daneben bestehen variable Verpflichtungen für Nutzungsentgelte für Logistikdienstleistungen. Außerdem besteht eine mögliche Verpflichtung aus dem Vertrag über die Beteiligung an der Logistic Service Center s. r. o. über eine Put- Option zum Erwerb eines weiteren Geschäftsanteils von 21 %.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 65 TEUR. Eine Inanspruchnahme wird derzeit nicht erwartet.

28. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr lagen keine nennenswerten Beziehungen zwischen dem Konzern und nahe stehenden Personen und Unternehmen vor. Die Aufwendungen aus Aktienoptionen von Mitgliedern des Vorstands sind unter Nr. 18 aufgeführt. Die Aufsichtsratsmitglieder halten keine Aktien am Unternehmen.

Anteilseigner mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern gemäß IAS 24 sind:

- Burda Digital Ventures GmbH, Offenburg
- BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG, München

Der Stimmrechtsanteil von Burda Digital Ventures GmbH hat nach dem letzten vor dem 31. Dezember 2010 liegenden Stand der nach WpHG mitteilungsrechtlichen Schwellenberührung am 21. Oktober 2009 37,79 % (912.977 Stimmrechte) betragen. Davon waren der Burda Digital Ventures GmbH 15,29 % (369.421 Stimmrechte) der BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG, München, gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Stimmrechtsanteil der BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG hat nach dem letzten vor dem 31. Dezember 2010 liegenden Stand der nach WpHG mitteilungsrechtlichen Schwellenberührung am 09. Dezember 2009 14,42 % (369.421 Stimmrechte) betragen.

Die Stimmrechtsanteile der Burda Digital Ventures GmbH und der BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG sind Herrn Prof. Dr. Hubert Burda, der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, sowie der Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Offenburg, jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG sowie der Acton Capital Partners GmbH, München, nach § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

29. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Kontokorrentkredite, kurzfristige Geldmarktkredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität. Der Konzern verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Derivative Finanzinstrumente bestehen nicht.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Zinsänderungsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Währungsrisiken. Wesentliche Kreditrisikokonzentrationen bestehen nicht.

Zinsänderungsrisiko

Der Konzern nutzt derzeit nur Kontokorrentkredite sowie kurzfristige Geldmarktkredite. Zinsänderungsrisiken bestehen, falls das aktuelle Zinsniveau ansteigt. Sicherungen gegen das Zinsänderungsrisiko werden derzeit nicht ergriffen, da die Auswirkungen als unwesentlich erachtet werden. Bei einer Erhöhung der Zinssätze um 100 Basispunkte ergibt sich ein Verlust von 100 TEUR, bei einer Minderung der Zinssätze um 100 Basispunkte ergibt sich ein Gewinn von 100 TEUR.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Umfang des Kreditrisikos des zooplus-Konzerns entspricht der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen. Konzentrationsrisiken bestehen nicht.

Kreditgrenzen werden für sämtliche Kunden basierend auf internen Risikoeinstufungsmerkmalen festgelegt. Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht. Zur Verringerung des Kreditrisikos werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen aufgrund von Erfahrungswerten gebildet. Die Abschreibung der Forderungen erfolgt nach erfolgloser Beitreibung durch das Inkassobüro, bei Anzeige der privaten Insolvenz durch den Kunden und bei Eintritt der Verjährung.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Wertpapieren und Zahlungsmitteln entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko eines Liquiditätsengpasses wird vom Konzern laufend unter Berücksichtigung der Laufzeiten der finanziellen Schulden und Forderungen sowie der erwarteten Cashflows überwacht. Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses stehen ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 2 Mio. EUR zur Verfügung. Der Konzern unterliegt daher keinen Liquiditätsrisiken.

Währungsrisiko

Der Konzern operiert auch in Fremdwährungsmärkten außerhalb des Euroraums, woraus Währungsrisiken im Einkauf als auch im Verkauf resultieren können. Währungsrisiken entstehen hauptsächlich aus Zahlungsmitteln sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung. Wichtigste Fremdwährungen sind der amerikanische Dollar sowie das britische Pfund. Der Konzern versucht zunehmend, diese Risiken durch den lokalen Produkteinkauf in Fremdwährungszonen einzuschränken. Sonstige Sicherungsinstrumente kommen derzeit nicht zum Einsatz. Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die folgende Betrachtung ist eindimensional und berücksichtigt nicht die Rückkopplungseffekte im internationalen Einkauf sowie auf Herstellerseite. Zudem werden steuerliche Effekte nicht berücksichtigt. Das Szenario erfolgt auf Basis der Wechselkurse zum 31. Dezember 2010. Aus einem Anstieg des USD um 10 % würde ein negativer Ergebniseffekt von 1,4 Mio. EUR, aus einem Rückgang des USD um 10 % ein positiver Ergebniseffekt von 1,4 Mio. EUR resultieren. Ein Rückgang des GBP um 10 % würde einen positiven Ergebniseffekt von 0,8 Mio. EUR, ein Anstieg des GBP einen negativen Ergebniseffekt um 0,8 Mio. EUR nach sich ziehen.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote hat. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Überwachung des Kapitals erfolgt über die fortlaufende Kontrolle der Eigenkapitalquote, die mindestens 25 % betragen sollen. Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns 36 % nach 31 % im Vorjahr.

Sicherheiten

Zum 31. Dezember 2010 bzw. 2009 hielt der Konzern keine Sicherheiten.

30. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente:

in TEUR	Bewertungs- kategorie	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		2010	2009	2010	2009
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	6.250	5.624	6.250	5.624
Ausgereichte Darlehen	LaR	0	250	0	250
Beteiligungen	AfS	4	4	4	4
Sonstige Forderungen	LaR	7.398	2.260	7.398	2.260
Zahlungsmittel	LaR	10.958	1.546	10.958	1.546
Gesamt		24.610	9.684	24.610	9.684
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Darlehen	FLaC	10.000	4.000	10.000	4.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	12.030	7.261	12.030	7.261
Sonstige Verbindlichkeiten	FLaC	1.892	1.172	1.892	1.172
Kontokorrentkredite	FLaC	0	2.119	0	2.119
Gesamt		23.922	14.552	23.922	14.552

LaR (Loans and Receivables)
 AfS (Available for Sale)
 FLAC (Financial Liability at Cost)

Die Marktwerte der zum 31. Dezember 2010 bzw. 2009 ausgewiesenen Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns haben allesamt kurzfristigen Charakter und eine Fälligkeit von bis zu einem Jahr. Die Tilgung der bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt aus dem operativen Cash Flow.

31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Als wesentliches Ereignis nach dem Bilanzstichtag ist die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister per 3. Januar 2011 zu nennen. Wir weisen hier innerhalb des Konzernanhangs auf Nr. 17.

32. Organe

Mitglieder des Vorstands:

- Dr. Cornelius Patt, CEO und Vorsitzender
- Guido Bienhaus, CIO, Informationstechnologie
- Florian Seubert, CFO Finanzen und Controlling
- Andrea Skersies, CMO, Marketing / Sales

Die Vorstandsbezüge inklusive aller Nebenleistungen sind sämtlich kurzfristig und beliefen sich 2010 auf insgesamt 1.639 TEUR (Vorjahr: 1.286 TEUR). Auf die Tantieme des Geschäftsjahres 2010 wurde ein Vorschuss in Höhe von 560 TEUR zur Auszahlung gebracht. Außerdem gewährt die zooplus AG den Mitgliedern des Vorstands einen permanenten Vorschuss (41 TEUR) zur Deckung ihrer Auslagen.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- Felix von Schubert, kaufmännischer Angestellter, zook ventures Ltd. (Vorsitzender)
- Frank Seehaus, Investment Manager, Acton Capital Partners (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Dr. Norbert Stoeck, selbst. Kaufmann

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2010 in Summe 15 TEUR (Vorjahr: 10 TEUR) als Vergütung bekommen.

33. Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr sind 86,5 TEUR (Vorjahr: 66 TEUR) als Honorar für die Abschlussprüfung des Konzerns und 0 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR) für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen aufwandswirksam erfasst worden.

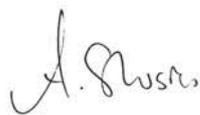
34. Corporate Governance Erklärung

Die zooplus Aktiengesellschaft hat die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ abgegeben und ihren Aktionären auf der Internetseite <http://investors.zooplus.com/de/ir/cgk> zugänglich gemacht.

München, 16. März 2011
Vorstand



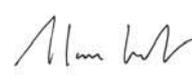
Dr. Cornelius Patt



Andrea Skersies



Guido Bienhaus



Florian Seubert

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, 16. März 2011



Dr. Cornelius Patt



Andrea Skersies



Guido Bienhaus



Florian Seubert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers an die zooplus AG

Wir haben den von der zooplus AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften (sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung) und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 16. März 2011

Schaffer WP Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horst Schaffer
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

zooplus AG
Sonnenstraße 15
80331 München
Deutschland
Tel.: +49 (0) 89 95 006 – 100
Fax: +49 (0) 89 95 006 – 500

E-Mail: kontakt@zooplus.de
www.zooplus.de

Investor Relations

cometis AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden
Deutschland
Tel.: +49 611 20 58 55 – 0
Fax: +49 611 20 58 55 – 66

E-Mail: info@cometis.de
www.cometis.de

Konzept, Redaktion, Layout & Satz:

cometis AG

Fotos:

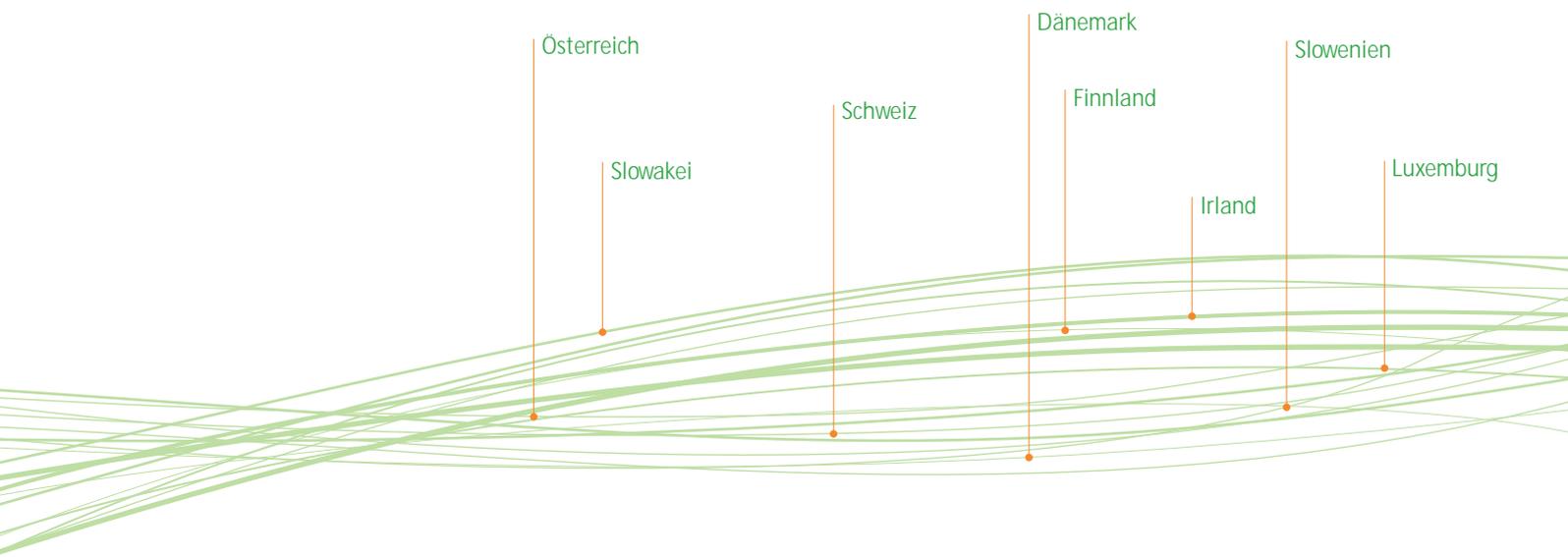
Seite 22, Grafik „Wertschöpfungskette von zooplus“:
von links: 1. und 2.: zooplus AG; 3.: DHL; 4.: iStockphoto (Nr. 11113859); 5.: Fotolia (Nr. 11641122)
Alle weiteren Bilder: zooplus AG

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Bei Unterschieden ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Als digitale Version stehen der vorliegende Geschäftsbericht der zooplus AG sowie die Zwischenberichte jeweils im Internet unter www.zooplus.de in der Rubrik „Investor Relations / Finanzberichte“ zur Verfügung.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erfahrungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Risikobericht auf den Seiten 43 bis 46 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.



zooplus AG
Sonnenstraße 15
80331 München
Deutschland